

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Druckerei
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Hr. Dr.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 251.

Donnerstag, 28. Oktober 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Kuponen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.
Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bei der am heutigen Tage erfolgten Ermittlung des Ergebnisses der am 21. dieses Monats stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten zur II. Kammer der Ständeverammlung im 19. ländlichen Wahlkreis ist festgestellt worden, daß in diesem Wahlkreis Herr Gutsbesitzer Robert Grentlich in Gröba

mit 9323 Stimmen von 15196 abgegebenen gültigen Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden ist.

Großenhain, am 27. Oktober 1909.

Der Wahlkommissar für den 19. ländlichen Wahlkreis.
Dr. Hagemann.

Freibant Glaubitz.

Morgen Freitag von nachmittag 2 Uhr an Fortsetzung des Windkeilsverkaufes, Pfund 40 Pfg.
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabeblattes.

Die Geschäftsstelle.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 28. Oktober 1909.

—(Der anlässlich der Einweihung des neuen Aufstiegsplatzes in Weßig aufgestellte Ballon „Dresden“ des Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt hat unter Führung des Fabrikbesizers Korn eine 70 stündige Fahrt gemacht. Der Ballon ist gestern 105 Km. südlich von Warschau in der Gegend von Radom gelandet.

— Den ersten Frost hat uns die Nacht vom Dienstag zum Mittwoch gebracht. In der Nacht vom Montag zum Dienstag stand das Thermometer auf Eispunkt. Im Freiland und im Blumengarten ist dadurch manches verdorben und der Laubfall ist beschleunigt worden. Das grüne, blühte Laubgewand unseres Stadtparkes wird immer düster und fadenförmiger. Besonders die Bäume, die im Frühjahr zuerst grünen und sprossen, künden uns nun auch zuerst den Herbst. Für den Gärtner heißt es jetzt, die transportablen Gewächse in die Häuser zu bringen, und die Blumenfreunde werden gut tun, eine gleiche Fürsorge gegen den Frost zu treffen. Das Rundteil vor der Parktreppe, das in seiner bunten Blumenpracht und mit seinen herrlichen Blattgewächsen lange Zeit das Entzücken aller Stadtparkbesucher bildete, ist heute ebenfalls seines Schmuckes entkleidet worden. Vergangene Nacht hielt sich die Temperatur auf drei Grad Wärme. Hoffentlich können wir dies als ein Zeichen dafür betrachten, daß es mit den schönen Herbsttagen doch noch nicht zu Ende ist.

— Morgen Freitag findet die Benefiz-Vorstellung des I. jugendlichen Helden Herrn Kurt Sühnguth statt. Er hat sich zu seinem Ehrenabend Schillers „Kabale und Liebe“ ausgesucht. Die Wahl dieses klassischen Stückes zeugt von einem guten Geschmack des jungen Freiamen Künstlers, der schon oft Proben seines guten schauspielerischen Talents gegeben hat. Wir wünschen ihm einen recht guten künstlerischen und finanziellen Erfolg.

— In dem am Sonntag, den 31. Oktober (Reformationsfest) im Hotel Wettiner Hof stattfindenden Konzert der Kapelle des Pionier-Bataillons kommt der von Herrn Kalscha komponierte Wilhelm-Lied-Walzer erstmalig zum Vortrag. Außerdem singt Herr Ingenieur Sutor die Partie des Tonto zu dem Prolog des Musikdramas „Der Bajazzo“ von Leoncavallo.

—(Das große Los und die Prämie der Sächs. Landeslotterie fiel auf die Nummer 16805.

— Das Abfallen des Elbwasserstandes hält an. Für die Schifffahrt ist dies insofern von Vorteil, als damit die Nachfrage nach Kahnraum eine regere wird. Im Uebrigen ist die Beschäftigung un verändert. An den unteren Plätzen wird sie noch immer als flott bezeichnet, während der Verkehr auf der Oberelbe nach wie vor zu wünschen übrig läßt. Kurz oberhalb des Rautensteins ist man jetzt wieder mit dem Verladen von Karpfen beschäftigt, die hier mit der Bahn eintreffen und dann in Brämen oder Fischhegern nach Hamburg weiterbefördert werden.

— Die Landesversicherungsanstalt Rönitz-Sachsen beschäftigt sich bekanntlich schon seit einigen Jahren mit dem Plane der Errichtung eines großen Bades bei Gottleuba. Wie der „Dresdn. Anz.“ berichtet, ist in diesem Jahre der umfangreiche Bau tüchtig fortgeschritten. Die nach den Plänen und Modellen der bekannten Dresdener Architektenfirma Schilling & Gräbner begonnenen Arbeiten lassen die Großzügigkeit des Unternehmens klar erkennen. Sollen doch für vorläufig 500 Kranke jeder Art Unterkunftsräume in Einzelkammern geschaffen werden und die Zentralanlagen für die Badeanstalt mit Moorbereitungsanlagen, Kessel- und Maschinenhaus, Beleuchtungs-, Heiz- und Abwasseranlagen, sowie Wäscherei und Küche die spätere größere Erweiterung unter bedeutender Erhöhung der Aufnahmefähigkeit an Kranken schon jetzt im Auge be-

halten werden. Das Baugebäude mußte erst durch eine neue Brücke über die Gottleuba erschlossen werden. Die Straßenbauten, das Schleusenweg und die reiche Bautätigkeit bedingen das Arbeiten mit großen Mitteln und so ward eine Feldbahn vom Bahnhof Gottleuba bis zum Baugebäude gebaut und auf dem Gelände selbst, seitlich im Walde, ein Steinbruch gegraben, der das erforderliche Bruchsteinmaterial liefert. Die Zuleitung des Wassers geschieht aus ziemlich entfernten Fassungsgeländen und durchquert das Gottleubatal.

— Eine bemerkenswerte Ehrengabe wurde in den verlassenen Michaelsferien in Dänemark einem sächsischen Volksschullehrer, Herrn Paul Würbe, zuteil. Zum 25. Male weihte der letztere in der dänischen Hauptstadt und gab den Dänen einen Schillerabend. Nach einer Biographie in dänischer Sprache, die der genannte Lehrer vollständig beherrscht, trat er in der Sprache Schillers vor. — Die Kraniche des Jydsus — „Hektor und Andromache“ — Szenen aus Maria Stuart und Jungfrau von Orléans. Der dänische Touristenverein aber konnte sich nicht versagen, dem beliebtesten Gast eine besondere Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen. Er überreichte ihm unter ehrender Begrüßung ein wertvolles Delgamälde, das Stadtbild Kopenhagens darstellend und ein kostbares Stück aus dem dänischen Altertum, die Nachbildung zweier Goldhörner mit Runenzeichen, die man vor Jahren in Jütland gefunden und im Museum zu Kopenhagen aufbewahrt. Ueber diesen Ehrenabend erschienen in den dänischen Zeitungen sehr sympathische Berichte, was um so höher anzuschlagen ist, da sich bekanntlich auch jetzt noch der Deutsche in dänischen Ländern keiner großen Beliebtheit erfreut. Für die Weihnachtszeit ist Herr Würbe nach der norwegischen Hauptstadt eingeladen, um auch die Norweger mit Deutschlands Dichterkünsten bekannt zu machen.

— Der Landeskulturrat hält, wie bereits erwähnt, am Donnerstag den 4. und Freitag den 5. November in den Sitzungsräumen der Zweiten Ständekammer im Ständehaus seine 49. Gesamtsitzung ab, für die folgende Tagesordnung festgesetzt worden ist: Donnerstag den 4. November mittags 12 Uhr: 1) Vortrag aus der Regierunde. Berichterstatter: Der Generalsekretär. 2) Erledigung der Rechnungen des Landeskulturrates für 1908. Berichterstatter: Geh. Oekonomierat Andra (Braunsdorf). 3) Erledigung der Rechnung des Ausschusses für Gartenbau für 1908. Berichterstatter: Geh. Oekonomierat Andra (Braunsdorf). 4) Erledigung der Rechnung der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1908. Berichterstatter: Oekonomierat Reichel (Oberstraßwalde). 5) Entwurf einer Reichsversicherungsvorschrift. Berichterstatter: Geh. Oekonomierat Andra (Braunsdorf). 6) Wertzuwachssteuer und Grundwertsteuer. Berichterstatter: Geh. Hofrat Opth (Treuken). Freitag den 5. November vormittags 10 Uhr: 7) Errichtung einer technischen Beratungsstelle für elektrische Anlagen. Berichterstatter: Rittergutsbesitzer Naumann (Mühlchen). 8) Weitere Ausgestaltung des Saatbauwesens. Berichterstatter: Oekonomierat Sacke (Werschnitz). 9) Vortrag über landwirtschaftliches Maschinenwesen für praktische Landwirte. Berichterstatter: Rittergutsbesitzer Naumann (Mühlchen). 10) Erhebung von Beiträgen der Wahlberechtigten im Jahre 1910. Berichterstatter: Wirkl. Geh. Rat Dr. Mehnert, Gz. (Meddingen). 11) Vorschlag des Landeskulturrates für 1910. Berichterstatter: Geh. Oekonomierat Andra (Braunsdorf). 12) Vorschlag des Ausschusses für Gartenbau für 1910. Berichterstatter: Geh. Oekonomierat Andra (Braunsdorf). 13) Neuwahl von zwei Mitgliedern des ständigen Ausschusses.

— An der Prüfung von Polizeihunden, die am 16. und 17. Oktober in Plauen im Vogtlande abgehalten worden ist, hat sich auch der Rieser Polizeihund „Garra“ mit recht gutem Erfolg beteiligt. Es war

dies die größte der bisher in Sachsen abgehaltenen derartigen Prüfungen. Hierzu waren 36 der besten Polizeihunde Deutschlands mit ihren Führern anwesend. Unter anderen waren Hunde aus Dortmund, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Wehlar und Berlin zur Stelle. Bei den Vorführungen zeigten sie alle erstaunliche Leistungen in der Nasenarbeit, sowie bei den Arbeiten am „Verbrecher“ und im Springen. Die Prüfung in der Nasenarbeit fand nur vor geladenen Gästen statt, hingegen war die Prüfung in den anderen Fächern öffentlich. Das Amt der Preisrichter versehen Königlich Polizeimajor Klein aus Berlin, Rittmeister Stephanik aus Grafrath in Bayern und Polizeinspektor Seitzmann in Plauen i. V. Die Verfolgung eines flüchtigen Verbrechers durch „Garra“ erzielte allgemeinen Beifall der zahlreich versammelten Zuschauer. Der Flüchtling feuerte auf den ihn verfolgenden Hund einen Revolver schuß ab, der Hund sprang an dem Verbrecher empor und erfaßte ihn an dem erhobenen rechten Arme. Trotzdem der Verfolgte einen zweiten Schuß abgab, ließ ihn „Garra“ nicht los, sondern hielt ihn mit aller Gewalt am Arme fest. „Garra“ erhielt die Leistungsbewertung „Sehr gut“ und den wohlverdienten zweiten Preis zuerkannt, seinen Führer bedachte man mit einem Führerpreise. Der hochinteressanten Prüfung wohnten viele hohe Justiz- und Polizeibeamte, sowie Offiziere bei.

— Nach der amtlichen Feststellung des Ergebnisses der Landtagswahl im 19. ländlichen Wahlkreis haben 7314 Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt. Abgegeben wurden 15196 gültige Stimmen, 126 Stimmen waren ungültig und 11 gesplittet. Von den gültigen Stimmen entfielen 9322 Stimmen auf Herrn Gutsbesitzer Robert Grentlich-Gröba, 1820 Stimmen auf Herrn Rechtsanwalt Fischer-Riesa und 4043 Stimmen auf Herrn Konsumvereinsbeamten Ernst Rißhake-Riesa. Dem 19. ländlichen Wahlkreis ist somit sein in mehrjähriger Tätigkeit bewährter Abgeordneter erhalten geblieben.

— Im 47. ländlichen Kreise Zwönitz, Röhlich usw. gab es bei der am Dienstag erfolgten amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses eine nicht geringe Ueberraschung. Bisher galt der sozialdemokratische Kandidat Otto Richter als gewählt. Es stellte sich jedoch heraus, daß ihm an der absoluten Mehrheit zwei Stimmen fehlen und sich somit eine Stichwahl nötig macht. Diese hat zwischen Richter und dem nationalliberalen Kandidaten Ebert stattgefunden.

— Ein originelles Wahlkuriosum stellt ein Wahlwert in Dresden dar, in dem neben einem sozialdemokratischen Stimmzettel die Einladungskarte zur Wahl gefunden wurde. Diese Karte trug die Adresse eines — unbekanntlichen Gendarmen. Da kaum angenommen werden kann, daß dieser — ohne ihn bezüglich seiner politischen Ueberzeugung auf Herz und Nieren prüfen zu wollen — so unüberlegt gehandelt haben sollte, so ist zu vermuten, daß die Karte von dem Adressaten verloren wurde und in fremde Hände gelangte, die sich dann den allerdings sehr schlechten Scherz damit erlaubten.

— Der Kriegsminister Erzherzog Friedrich von Hausen traf heute früh um 7 Uhr 23 Min. aus Dresden hier ein, um den seiner Vollendung entgegengehenden Neubau der Kaserne zu besichtigen. Hierauf wurde im Lazarett der Sanitätswagen feldmarschmäßig ausgerüstet und dem Minister vorgeführt. — Ein überraschendes Ergebnis hat die Landtagswahl in der Gemeinde Wernsdorf mit Hubertsburg, die zum 20. ländlichen Wahlkreis gehört,utage geliefert. Dort standen sich der konservative Kandidat Hauffe und der Sozialdemokrat Martin als Kandidaten gegenüber. Während nun Hauffe 494 und Martin 142 erhielt, wurden im übrigen nicht weniger als 174 ungültige und gesplittete Stimmen abgegeben. In Klasse

D (1 Stimme) bekam sogar der „Kandidat Ungültig“ 57, Gauze dagegen nur 52 und Martin 53 Stimmen!

Die Döbeln. Gestern gegen Abend wurde der 15-jährige Sohn des Handarbeiters Reinhardt durch einen scharfen Schuß in die Brust schwer verwundet. Die Knaben hatten sich auf dem letzten Jahrmarkt bei einem Händler sogenannte Taschenrevolver mit Munition gekauft und schossen nun bei ihrem Indianerspiel aufeinander. Die Kugel konnte noch nicht entfernt werden.

Die Kassen. Große Aufregung rief gestern Abend die Nachricht von einem Raubmord bei Großvoigtsberg in der ganzen Umgebung hervor. Es hat sich heute jedoch herausgestellt, daß kein Verbrechen vorliegt. Der Dresdner Handelsmann Scheunert war bei seinem Bruder zu Besuch gewesen und suchte gestern Abend den Zug nach Kossen zu erreichen. Kurz vor der Station Großvoigtsberg ist er aber von einem Schürtschlag betroffen worden und gestorben.

Meisen. Die Weinlese in den sächsischen Weinbergen hat am Montag begonnen. Die Qualität des Weines hat sich infolge des außergewöhnlich sonnigen Herbstwetters noch wesentlich gebessert, so daß man diesmal eine vorzügliche Marke erhalten dürfte.

Dresden. In der letzten Ratssitzung wurde mitgeteilt, daß der Rentner Adolf Vandooft hier für die „Wohlgemeinte Stiftung“ 20 000 Mark geschenkt hat. Die Schenkung wird dankend angenommen. — Auf eigenartige Weise ist in einer am Postitz-Balkon wohneuden Familie ein Knabe schwer zu Schaden gekommen, indem ein an der Wand hängender großer Spiegel sich löste und vornüber in die Stube fiel. Er stürzte direkt auf den im Zimmer spielenden Knaben. Die Scherben der Scheibe verletzten das Kind erheblich am Kopfe, im Gesicht und an den Händen.

Überbach. Am Sonntag vormittag landete hinter Wöbern auf Ebersbacher Flur ein in Bayern aufgestiegener Militär-Luftballon mit drei Insassen. Nachdem der Ballon verpakt worden war, wurde er auf dem Bahnhofsplatze nach Angsburg aufgegeben.

Leipzig. Am 20. Oktober d. J. kann der aus dem Zentralverein für das gesamte Buchgewerbe hervorgegangene Deutsche Buchgewerbeverein auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet am 30. Oktober mittags 12 Uhr in der Gutenberghalle des Deutschen Buchgewerbehauses ein Festakt statt, dem als Vertreter des Protectors des Vereines Sr. Majestät des Königs Staatsminister Graf Bismarck von Tschudi beiwohnen wird. — Im Prozeß gegen Dr. Plehner wurde gestern folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Dr. Plehner wird wegen einfachen Hausfriedensbruchs in zwei Fällen zu 300 M. Geldstrafe verurteilt, wovon 200 M. als durch die Untersuchungshaft vollstreckt gelten, der Angeklagte Justizrat Bieger wegen einfachen Hausfriedensbruchs zu 150 M. Geldstrafe. Bezüglich der übrigen ihnen zur Last gelegten Vergehen werden die Angeklagten Dr. Plehner und Justizrat Bieger freigesprochen. Die übrigen Angeklagten Semeler, Kargitz und Frau Postelmann werden im vollen Umfange freigesprochen. Die Kosten trägt, soweit Freisprechung erfolgt ist, die Staatskasse. — Vermißt wird seit dem 20. Okt. die in der Naumburger Straße wohnhaft gewesene 23 Jahre alte Arbeiterin Marie Elisabeth Schmidt aus Breslau. Mit dem Mädchen ist der 28 Jahre alte Fleischergehilfe Friedrich Kunze aus Wittenbrand verschwunden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß beide sich ein Verbrechen angetan haben. — Ein Kraftwagen mit dem Erkennungszeichen IV 1047 ist einem Herrn auf der Tour von Rürich nach Chemnitz gestohlen worden. Des Diebstahls beschuldigt wird ein Chauffeur. Es wird vermutet, daß er sich mit dem Fahrzeug nach Leipzig begeben hat, um es zu veräußern. — Ein Opfer seines gefährlichen Berufes ist im hiesigen Variété Wattenberg der 23 Jahre alte Artist Walter Pasmore aus London geworden. Der junge Künstler war am Sonntag bei einer besonders schwierigen gymnastischen Leistung vom Drahtseil abgestürzt und hatte hierbei eine schwere Gehirnerschütterung erlitten. Er wurde noch lebend in das Stadtkrankenhaus gebracht, ist aber am Dienstag dort gestorben.

Kleine Notizen. Dauchen. Am Montag ist in der hiesigen Waggonfabrik mehr als 100 Arbeitern, meist Steinmachern, wegen Lohnforderungen gekündigt worden. — Reuzersdorf. An Stelle des von hier nach Chemnitz nach Berlin berufenen Gemeindevorstandes Köhlermüller wurde vom Gemeinderat Herr Gemeindevorstand Enders in Rodewitz bei Auerbach gewählt. Die Wahl erfolgte nahezu einstimmig. — Pirna. In einem Anfälle von Schwermut übergoß ein hier im Dienst gestandenes 19jähriges Mädchen aus Ebersdorf bei Rönitzsch ihre Kleidung mit Petroleum und zündete dieselbe an. Die Bedauernswerte erlitt hierdurch so schwere Brandwunden, daß sie nach wenigen Stunden ihren Geist aufgab. — Zwicau. Im Kohlenwerk Altgemeinde Wockwa hat der Häuer Rau durch Gefährdung der Kopfschicht und Schädelbruch erlitten. — Penig. An einer Köhlerin wurde hier von ihrem Geliebten, von dem sie nichts wissen wollte, ein Mordversuch verübt. Der Burche hat das Mädchen gewürgt, ihr die Augen eingebracht und versucht, sie in die Anlagen zu schleppen, um sie jedenfalls von da aus in die Mulde zu stürzen. Durch die Hilferufe des Mädchens wurde der Schurke von der Ausführung der Tat abgebracht und ergriff die Flucht.

Vermischtes.

Im Bezirk existiert. Am Sonntag nachmittags ließ die Arbeiterfrau Pauline Roeding in ihrer Wohnung im Nebengebäude des Quergebäudes, Remelerstraße 6 in Berlin

ihren am 8. August d. J. geborenen Sohn Emil unter Obhut seines achtjährigen Bruders allein in der Wohnung und entfernte sich, um Besorgungen zu machen. Als sie um 7 Uhr abends heimkehrte, war der 2½ Monate alte Knabe Emil erstikt. Wie sich herausstellte, hatte Emil seinem Brüdchen, als es schlief, einen Gummipfeifen in den Mund gesteckt und ihm das Bett über den Kopf gezogen. Nachdem ein Arzt den Tod festgestellt hatte, wurde die Leiche beiseite genommen und dem Scharfrichter übergeben.

Ueberschwemmungen in England. In England gehen seit zwei Tagen heftige Regengüsse nieder, die in vielen Teilen des Landes große Verwüstungen angerichtet haben. Zahlreiche Dürschaffen sind überschwemmt und vom Verkehr völlig abgeschnitten. Die Eisenbahnwege sind an vielen Stellen unterwühlt, so daß der Betrieb teilweise ganz eingestellt werden mußte. In Wales fanden verschiedene Erbsätze statt. In Cussey ist eine Eisenbahnbrücke über den Döberflus eingestürzt, wobei ein Güterzug, der die Brücke gerade passierte, in die Tiefe stürzte. Der Lokomotivführer wurde getötet, der Materialschaden ist beträchtlich. Auch um die Schiffe, die sich im Kanal befinden, ist man sehr besorgt, da dort ein schweres Unwetter herrscht. Schon treffen die ersten Unglücksbootschiffe ein. In Eberness wurde ein Bergungsgesellschaftsboot geschnitten und das Segelboot „Rally Bell“ strandete bei Lowestoft. Von den Insassen fehlt jede Spur. An der Küste sind überall die Sturmflaggen aufgezogen worden. — Der Dampfer der Neuseelandlinie „Otato“ geriet gestern bei Graefenberg in Brand. Die Passagiere konnten rechtzeitig gerettet werden. Die Ladung ist vollständig vernichtet.

Die Goldfischer von Ostende. Belgische Blätter müssen zu erzählen, daß lange nach der Abreise der Fremden aus dem Seebad Ostende noch Spuren ihres Reichthums zurückblieben. Die Tannen und Fichten, die in Ostende ins Wasser gehen, haben sehr wenig Acht auf ihre Kostbarkeiten. Nach Tausenden sollen die Ringe, Armabänder, Uhren, Ohrgelänge und anderen Schmuckstücke zählen, die am Strande von Ostende verloren gehen. Das verlorene Gut wird schnell vom leichten Sand begabten, und wenn die Tigue leer geworden ist, kommen die Goldfischer, um die Schätze zu suchen. Sie gehen weit in die Wälder hinaus. Denn gerade jetzt zur Herbstzeit soll die Flut den Boden tüchtig aufschüttern, daß er alles verschlungene Gold an die Oberfläche wirft. Die Wälder, die zum Strande zutreiben, führen dann das Gold in die Hände der aufmerksamen Fischer. Die Rettungen berichten, daß sich manche der Goldsucher jetzt täglich eine Summe verdienen, die sie sonst in Wochen nicht aufbringen konnten. Und auch die Käufer, die um billiges Geld vom einfachen Fischer wertvolle Schmuckstücke erziehen, kommen reichlich auf ihre Kosten.

Eine Operation am Herzen. Ein 13jähriger Schüler, der Stodbieregehrn Hofel aus St. Georgen-Bayreuth, sollte seinen Mitschüler, den 11jährigen Pflege-sohn Wörch des Biegeleiters Forster, durch einen

Messerstich ins Herz lebensgefährlich verletzen. Die Jungen hatten sich in den Wirtschaftsgarten einer Brauerei geschlichen und sich dort hockend. Nachher kamen sie wegen einiger Kerzen in Streit, der ältere zog sein Messer und rief mit den Worten: „Heute wenn mir einer hergeht, den erstehe ich!“ seinem Genossen in die Brust. Dann rannte er fort und versteckte sich auf einem Baum. Der getroffene Knabe wurde in das Bayreuther Krankenhaus gebracht, wo festgestellt wurde, daß die linke Herzkammer durchtrennt war. An dem Knaben wurde eine ebenso seltene wie schwierige Operation von dem als ausgezeichneten Chirurg und Operateur weithin bekannten Oberarzt des städtischen Krankenhauses Hofrat Dr. Randgraf ausgeführt. Die Wunde wurde genäht, und es steht nunmehr zu hoffen, daß die Heilung normal verläuft und der Verwundete vollständig wieder hergestellt wird.

Der internationale Kinderaustausch. Die im Jahre 1903 gegründete Gesellschaft für den internationalen Austausch von Kindern und jungen Leuten hat bis zum Dezember 1908 578 solcher Auswechslungen zwischen Frankreich einerseits und Deutschland, England, Oesterreich, Italien und Spanien andererseits bewerkstelligt. In diesem Jahre wurden, allein während der Schulferien, 163 junge Franzosen und Französinen 6—10 Wochen „ausgetauscht“ und zwar erfolgten 113 Auswechslungen zwischen Frankreich und Deutschland, 48 zwischen Frankreich und England, 2 zwischen Frankreich und Oesterreich und 1 zwischen England und Deutschland. Die Auswechslungen zwischen Frankreich und Deutschland sind noch immer die zahlreichsten und zwar kamen Kinder aus Berlin, Hamburg, Cuxhaven, Bremen, Kiel, Olenburg, Chemnitz, München, Nürnberg und Graz vertreten. Der Austauschverkehr zwischen Frankreich und England hat zugenommen; von 33 1906 ging er auf 48 1909. Eine Schule in Southampton hat allein 10 solcher Auswechslungen bewerkstelligt. Außerdem sind noch bis zum 1. Oktober 1909 47 Auswechslungen vorgenommen worden, die auf 10—12 Monate laufen. Im Ganzen sind bisher durch die Gesellschaft an französischen und fremden Kindern 1573 ausgetauscht worden.

Ein Wettflug von Paris nach Brüssel. Aus Paris wird berichtet: Der französische Automobilklub hat beschlossen, eine Wettfahrt im Aeroplan von Paris nach Brüssel zu organisieren, die wahrscheinlich im nächsten Frühjahr während der Eröffnungswochen der Internationalen Brüsseler Ausstellung stattfinden wird. Das Terrain bietet keine ernsthaften Schwierigkeiten und man nimmt an, daß die Entfernung in vier Flügen von je einer Stunde wird zurückgelegt werden können. Es sollen vier Landungsstationen festgesetzt werden, bei Compiègne, Saint-Quentin, bei Mons und eine vierte zwischen Mons und Brüssel. Dem Gewinner würde auch der Daily Mail-Preis von 20 000 Mark zufallen, der für die größte mit der Flugmaschine zurückgelegte

5. Klasse 156. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen die Gewinne vertheilt sind, sind mit 500 Mark angegeben. (Die Gewinne der 156. Klasse sind — nachfolgend vertheilt.)

Ziehung am 28. Oktober 1908.

500 000 u. 500 000 Mark. Gewinne: 1. 500 000 Mark, 2. 250 000 Mark, 3. 100 000 Mark, 4. 50 000 Mark, 5. 25 000 Mark, 6. 10 000 Mark, 7. 5 000 Mark, 8. 2 500 Mark, 9. 1 000 Mark, 10. 500 Mark, 11. 250 Mark, 12. 100 Mark, 13. 50 Mark, 14. 25 Mark, 15. 10 Mark, 16. 5 Mark, 17. 2 Mark, 18. 1 Mark, 19. 50 Cent, 20. 25 Cent, 21. 10 Cent, 22. 5 Cent, 23. 2 Cent, 24. 1 Cent, 25. 50 Cent, 26. 25 Cent, 27. 10 Cent, 28. 5 Cent, 29. 2 Cent, 30. 1 Cent, 31. 50 Cent, 32. 25 Cent, 33. 10 Cent, 34. 5 Cent, 35. 2 Cent, 36. 1 Cent, 37. 50 Cent, 38. 25 Cent, 39. 10 Cent, 40. 5 Cent, 41. 2 Cent, 42. 1 Cent, 43. 50 Cent, 44. 25 Cent, 45. 10 Cent, 46. 5 Cent, 47. 2 Cent, 48. 1 Cent, 49. 50 Cent, 50. 25 Cent, 51. 10 Cent, 52. 5 Cent, 53. 2 Cent, 54. 1 Cent, 55. 50 Cent, 56. 25 Cent, 57. 10 Cent, 58. 5 Cent, 59. 2 Cent, 60. 1 Cent, 61. 50 Cent, 62. 25 Cent, 63. 10 Cent, 64. 5 Cent, 65. 2 Cent, 66. 1 Cent, 67. 50 Cent, 68. 25 Cent, 69. 10 Cent, 70. 5 Cent, 71. 2 Cent, 72. 1 Cent, 73. 50 Cent, 74. 25 Cent, 75. 10 Cent, 76. 5 Cent, 77. 2 Cent, 78. 1 Cent, 79. 50 Cent, 80. 25 Cent, 81. 10 Cent, 82. 5 Cent, 83. 2 Cent, 84. 1 Cent, 85. 50 Cent, 86. 25 Cent, 87. 10 Cent, 88. 5 Cent, 89. 2 Cent, 90. 1 Cent, 91. 50 Cent, 92. 25 Cent, 93. 10 Cent, 94. 5 Cent, 95. 2 Cent, 96. 1 Cent, 97. 50 Cent, 98. 25 Cent, 99. 10 Cent, 100. 5 Cent, 101. 2 Cent, 102. 1 Cent, 103. 50 Cent, 104. 25 Cent, 105. 10 Cent, 106. 5 Cent, 107. 2 Cent, 108. 1 Cent, 109. 50 Cent, 110. 25 Cent, 111. 10 Cent, 112. 5 Cent, 113. 2 Cent, 114. 1 Cent, 115. 50 Cent, 116. 25 Cent, 117. 10 Cent, 118. 5 Cent, 119. 2 Cent, 120. 1 Cent, 121. 50 Cent, 122. 25 Cent, 123. 10 Cent, 124. 5 Cent, 125. 2 Cent, 126. 1 Cent, 127. 50 Cent, 128. 25 Cent, 129. 10 Cent, 130. 5 Cent, 131. 2 Cent, 132. 1 Cent, 133. 50 Cent, 134. 25 Cent, 135. 10 Cent, 136. 5 Cent, 137. 2 Cent, 138. 1 Cent, 139. 50 Cent, 140. 25 Cent, 141. 10 Cent, 142. 5 Cent, 143. 2 Cent, 144. 1 Cent, 145. 50 Cent, 146. 25 Cent, 147. 10 Cent, 148. 5 Cent, 149. 2 Cent, 150. 1 Cent, 151. 50 Cent, 152. 25 Cent, 153. 10 Cent, 154. 5 Cent, 155. 2 Cent, 156. 1 Cent, 157. 50 Cent, 158. 25 Cent, 159. 10 Cent, 160. 5 Cent, 161. 2 Cent, 162. 1 Cent, 163. 50 Cent, 164. 25 Cent, 165. 10 Cent, 166. 5 Cent, 167. 2 Cent, 168. 1 Cent, 169. 50 Cent, 170. 25 Cent, 171. 10 Cent, 172. 5 Cent, 173. 2 Cent, 174. 1 Cent, 175. 50 Cent, 176. 25 Cent, 177. 10 Cent, 178. 5 Cent, 179. 2 Cent, 180. 1 Cent, 181. 50 Cent, 182. 25 Cent, 183. 10 Cent, 184. 5 Cent, 185. 2 Cent, 186. 1 Cent, 187. 50 Cent, 188. 25 Cent, 189. 10 Cent, 190. 5 Cent, 191. 2 Cent, 192. 1 Cent, 193. 50 Cent, 194. 25 Cent, 195. 10 Cent, 196. 5 Cent, 197. 2 Cent, 198. 1 Cent, 199. 50 Cent, 200. 25 Cent, 201. 10 Cent, 202. 5 Cent, 203. 2 Cent, 204. 1 Cent, 205. 50 Cent, 206. 25 Cent, 207. 10 Cent, 208. 5 Cent, 209. 2 Cent, 210. 1 Cent, 211. 50 Cent, 212. 25 Cent, 213. 10 Cent, 214. 5 Cent, 215. 2 Cent, 216. 1 Cent, 217. 50 Cent, 218. 25 Cent, 219. 10 Cent, 220. 5 Cent, 221. 2 Cent, 222. 1 Cent, 223. 50 Cent, 224. 25 Cent, 225. 10 Cent, 226. 5 Cent, 227. 2 Cent, 228. 1 Cent, 229. 50 Cent, 230. 25 Cent, 231. 10 Cent, 232. 5 Cent, 233. 2 Cent, 234. 1 Cent, 235. 50 Cent, 236. 25 Cent, 237. 10 Cent, 238. 5 Cent, 239. 2 Cent, 240. 1 Cent, 241. 50 Cent, 242. 25 Cent, 243. 10 Cent, 244. 5 Cent, 245. 2 Cent, 246. 1 Cent, 247. 50 Cent, 248. 25 Cent, 249. 10 Cent, 250. 5 Cent, 251. 2 Cent, 252. 1 Cent, 253. 50 Cent, 254. 25 Cent, 255. 10 Cent, 256. 5 Cent, 257. 2 Cent, 258. 1 Cent, 259. 50 Cent, 260. 25 Cent, 261. 10 Cent, 262. 5 Cent, 263. 2 Cent, 264. 1 Cent, 265. 50 Cent, 266. 25 Cent, 267. 10 Cent, 268. 5 Cent, 269. 2 Cent, 270. 1 Cent, 271. 50 Cent, 272. 25 Cent, 273. 10 Cent, 274. 5 Cent, 275. 2 Cent, 276. 1 Cent, 277. 50 Cent, 278. 25 Cent, 279. 10 Cent, 280. 5 Cent, 281. 2 Cent, 282. 1 Cent, 283. 50 Cent, 284. 25 Cent, 285. 10 Cent, 286. 5 Cent, 287. 2 Cent, 288. 1 Cent, 289. 50 Cent, 290. 25 Cent, 291. 10 Cent, 292. 5 Cent, 293. 2 Cent, 294. 1 Cent, 295. 50 Cent, 296. 25 Cent, 297. 10 Cent, 298. 5 Cent, 299. 2 Cent, 300. 1 Cent, 301. 50 Cent, 302. 25 Cent, 303. 10 Cent, 304. 5 Cent, 305. 2 Cent, 306. 1 Cent, 307. 50 Cent, 308. 25 Cent, 309. 10 Cent, 310. 5 Cent, 311. 2 Cent, 312. 1 Cent, 313. 50 Cent, 314. 25 Cent, 315. 10 Cent, 316. 5 Cent, 317. 2 Cent, 318. 1 Cent, 319. 50 Cent, 320. 25 Cent, 321. 10 Cent, 322. 5 Cent, 323. 2 Cent, 324. 1 Cent, 325. 50 Cent, 326. 25 Cent, 327. 10 Cent, 328. 5 Cent, 329. 2 Cent, 330. 1 Cent, 331. 50 Cent, 332. 25 Cent, 333. 10 Cent, 334. 5 Cent, 335. 2 Cent, 336. 1 Cent, 337. 50 Cent, 338. 25 Cent, 339. 10 Cent, 340. 5 Cent, 341. 2 Cent, 342. 1 Cent, 343. 50 Cent, 344. 25 Cent, 345. 10 Cent, 346. 5 Cent, 347. 2 Cent, 348. 1 Cent, 349. 50 Cent, 350. 25 Cent, 351. 10 Cent, 352. 5 Cent, 353. 2 Cent, 354. 1 Cent, 355. 50 Cent, 356. 25 Cent, 357. 10 Cent, 358. 5 Cent, 359. 2 Cent, 360. 1 Cent, 361. 50 Cent, 362. 25 Cent, 363. 10 Cent, 364. 5 Cent, 365. 2 Cent, 366. 1 Cent, 367. 50 Cent, 368. 25 Cent, 369. 10 Cent, 370. 5 Cent, 371. 2 Cent, 372. 1 Cent, 373. 50 Cent, 374. 25 Cent, 375. 10 Cent, 376. 5 Cent, 377. 2 Cent, 378. 1 Cent, 379. 50 Cent, 380. 25 Cent, 381. 10 Cent, 382. 5 Cent, 383. 2 Cent, 384. 1 Cent, 385. 50 Cent, 386. 25 Cent, 387. 10 Cent, 388. 5 Cent, 389. 2 Cent, 390. 1 Cent, 391. 50 Cent, 392. 25 Cent, 393. 10 Cent, 394. 5 Cent, 395. 2 Cent, 396. 1 Cent, 397. 50 Cent, 398. 25 Cent, 399. 10 Cent, 400. 5 Cent, 401. 2 Cent, 402. 1 Cent, 403. 50 Cent, 404. 25 Cent, 405. 10 Cent, 406. 5 Cent, 407. 2 Cent, 408. 1 Cent, 409. 50 Cent, 410. 25 Cent, 411. 10 Cent, 412. 5 Cent, 413. 2 Cent, 414. 1 Cent, 415. 50 Cent, 416. 25 Cent, 417. 10 Cent, 418. 5 Cent, 419. 2 Cent, 420. 1 Cent, 421. 50 Cent, 422. 25 Cent, 423. 10 Cent, 424. 5 Cent, 425. 2 Cent, 426. 1 Cent, 427. 50 Cent, 428. 25 Cent, 429. 10 Cent, 430. 5 Cent, 431. 2 Cent, 432. 1 Cent, 433. 50 Cent, 434. 25 Cent, 435. 10 Cent, 436. 5 Cent, 437. 2 Cent, 438. 1 Cent, 439. 50 Cent, 440. 25 Cent, 441. 10 Cent, 442. 5 Cent, 443. 2 Cent, 444. 1 Cent, 445. 50 Cent, 446. 25 Cent, 447. 10 Cent, 448. 5 Cent, 449. 2 Cent, 450. 1 Cent, 451. 50 Cent, 452. 25 Cent, 453. 10 Cent, 454. 5 Cent, 455. 2 Cent, 456. 1 Cent, 457. 50 Cent, 458. 25 Cent, 459. 10 Cent, 460. 5 Cent, 461. 2 Cent, 462. 1 Cent, 463. 50 Cent, 464. 25 Cent, 465. 10 Cent, 466. 5 Cent, 467. 2 Cent, 468. 1 Cent, 469. 50 Cent, 470. 25 Cent, 471. 10 Cent, 472. 5 Cent, 473. 2 Cent, 474. 1 Cent, 475. 50 Cent, 476. 25 Cent, 477. 10 Cent, 478. 5 Cent, 479. 2 Cent, 480. 1 Cent, 481. 50 Cent, 482. 25 Cent, 483. 10 Cent, 484. 5 Cent, 485. 2 Cent, 486. 1 Cent, 487. 50 Cent, 488. 25 Cent, 489. 10 Cent, 490. 5 Cent, 491. 2 Cent, 492. 1 Cent, 493. 50 Cent, 494. 25 Cent, 495. 10 Cent, 496. 5 Cent, 497. 2 Cent, 498. 1 Cent, 499. 50 Cent, 500. 25 Cent, 501. 10 Cent, 502. 5 Cent, 503. 2 Cent, 504. 1 Cent, 505. 50 Cent, 506. 25 Cent, 507. 10 Cent, 508. 5 Cent, 509. 2 Cent, 510. 1 Cent, 511. 50 Cent, 512. 25 Cent, 513. 10 Cent, 514. 5 Cent, 515. 2 Cent, 516. 1 Cent, 517. 50 Cent, 518. 25 Cent, 519. 10 Cent, 520. 5 Cent, 521. 2 Cent, 522. 1 Cent, 523. 50 Cent, 524. 25 Cent, 525. 10 Cent, 526. 5 Cent, 527. 2 Cent, 528. 1 Cent, 529. 50 Cent, 530. 25 Cent, 531. 10 Cent, 532. 5 Cent, 533. 2 Cent, 534. 1 Cent, 535. 50 Cent, 536. 25 Cent, 537. 10 Cent, 538. 5 Cent, 539. 2 Cent, 540. 1 Cent, 541. 50 Cent, 542. 25 Cent, 543. 10 Cent, 544. 5 Cent, 545. 2 Cent, 546. 1 Cent, 547. 50 Cent, 548. 25 Cent, 549. 10 Cent, 550. 5 Cent, 551. 2 Cent, 552. 1 Cent, 553. 50 Cent, 554. 25 Cent, 555. 10 Cent, 556. 5 Cent, 557. 2 Cent, 558. 1 Cent, 559. 50 Cent, 560. 25 Cent, 561. 10 Cent, 562. 5 Cent, 563. 2 Cent, 564. 1 Cent, 565. 50 Cent, 566. 25 Cent, 567. 10 Cent, 568. 5 Cent, 569. 2 Cent, 570. 1 Cent, 571. 50 Cent, 572. 25 Cent, 573. 10 Cent, 574. 5 Cent, 575. 2 Cent, 576. 1 Cent, 577. 50 Cent, 578. 25 Cent, 579. 10 Cent, 580. 5 Cent, 581. 2 Cent, 582. 1 Cent, 583. 50 Cent, 584. 25 Cent, 585. 10 Cent, 586. 5 Cent, 587. 2 Cent, 588. 1 Cent, 589. 50 Cent, 590. 25 Cent, 591. 10 Cent, 592. 5 Cent, 593. 2 Cent, 594. 1 Cent, 595. 50 Cent, 596. 25 Cent, 597. 10 Cent, 598. 5 Cent, 599. 2 Cent, 600. 1 Cent, 601. 50 Cent, 602. 25 Cent, 603. 10 Cent, 604. 5 Cent, 605. 2 Cent, 606. 1 Cent, 607. 50 Cent, 608. 25 Cent, 609. 10 Cent, 610. 5 Cent, 611. 2 Cent, 612. 1 Cent, 613. 50 Cent, 614. 25 Cent, 615. 10 Cent, 616. 5 Cent, 617. 2 Cent, 618. 1 Cent, 619. 50 Cent, 620. 25 Cent, 621. 10 Cent, 622. 5 Cent, 623. 2 Cent, 624. 1 Cent, 625. 50 Cent, 626. 25 Cent, 627. 10 Cent, 628. 5 Cent, 629. 2 Cent, 630. 1 Cent, 631. 50 Cent, 632. 25 Cent, 633. 10 Cent, 634. 5 Cent, 635. 2 Cent, 636. 1 Cent, 637. 50 Cent, 638. 25 Cent, 639. 10 Cent, 640. 5 Cent, 641. 2 Cent, 642. 1 Cent, 643. 50 Cent, 644. 25 Cent, 645. 10 Cent, 646. 5 Cent, 647. 2 Cent, 648. 1 Cent, 649. 50 Cent, 650. 25 Cent, 651. 10 Cent, 652. 5 Cent, 653. 2 Cent, 654. 1 Cent, 655. 50 Cent, 656. 25 Cent, 657. 10 Cent, 658. 5 Cent, 659. 2 Cent, 660. 1 Cent, 661. 50 Cent, 662. 25 Cent, 663. 10 Cent, 664. 5 Cent, 665. 2 Cent, 666. 1 Cent, 667. 50 Cent, 668. 25 Cent, 669. 10 Cent, 670. 5 Cent, 671. 2 Cent, 672. 1 Cent, 673. 50 Cent, 674. 25 Cent, 675. 10 Cent, 676. 5 Cent, 677. 2 Cent, 678. 1 Cent, 679. 50 Cent, 680. 25 Cent, 681. 10 Cent, 682. 5 Cent, 683. 2 Cent, 684. 1 Cent, 685. 50 Cent, 686. 25 Cent, 687. 10 Cent, 688. 5 Cent, 689. 2 Cent, 690. 1 Cent, 691. 50 Cent, 692. 25 Cent, 693. 10 Cent, 694. 5 Cent, 695. 2 Cent, 696. 1 Cent, 697. 50 Cent, 698. 25 Cent, 699. 10 Cent, 700. 5 Cent, 701. 2 Cent, 702. 1 Cent, 703. 50 Cent, 704. 25 Cent, 705. 10 Cent, 706. 5 Cent, 707. 2 Cent, 708. 1 Cent, 709. 50 Cent, 710. 25 Cent, 711. 10 Cent, 712. 5 Cent, 713. 2 Cent, 714. 1 Cent, 715. 50 Cent, 716. 25 Cent, 717. 10 Cent, 718. 5 Cent, 719. 2 Cent, 720. 1 Cent, 721. 50 Cent, 722. 25 Cent, 723. 10 Cent, 724. 5 Cent, 725. 2 Cent, 726. 1 Cent, 727. 50 Cent, 728. 25 Cent, 729. 10 Cent, 730. 5 Cent, 731. 2 Cent, 732. 1 Cent, 733. 50 Cent, 734. 25 Cent, 735. 10 Cent, 736. 5 Cent, 737. 2 Cent, 738. 1 Cent, 739. 50 Cent, 740. 25 Cent, 741. 10 Cent, 742. 5 Cent, 743. 2 Cent, 744. 1 Cent, 745. 50 Cent, 746. 25 Cent, 747. 10 Cent, 748. 5 Cent, 749. 2 Cent, 750. 1 Cent, 751. 50 Cent, 752. 25 Cent, 753. 10 Cent, 754. 5 Cent, 755. 2 Cent, 756. 1 Cent, 757. 50 Cent, 758. 25 Cent, 759. 10 Cent, 760. 5 Cent, 761. 2 Cent, 762. 1 Cent, 763. 50 Cent, 764. 25 Cent, 765. 10 Cent, 766. 5 Cent, 767. 2 Cent, 768. 1 Cent, 769. 50 Cent, 770. 25 Cent, 771. 10 Cent, 772. 5 Cent, 773. 2 Cent, 774. 1 Cent, 775. 50 Cent, 776. 25 Cent, 777. 10 Cent, 778. 5 Cent, 779. 2 Cent, 780. 1 Cent, 781. 50 Cent, 782. 25 Cent, 783. 10 Cent, 784. 5 Cent, 785. 2 Cent, 786. 1 Cent, 787. 50 Cent, 788. 25 Cent, 789. 10 Cent, 790. 5 Cent, 791. 2 Cent, 792. 1 Cent, 793. 50 Cent, 794. 25 Cent, 795. 10 Cent, 796. 5 Cent, 797. 2 Cent, 798. 1 Cent, 799. 50 Cent, 800. 25 Cent, 801. 10 Cent, 802. 5 Cent, 803. 2 Cent, 804. 1 Cent, 805. 50 Cent, 806. 25 Cent, 807. 10 Cent, 808. 5 Cent, 809. 2 Cent, 810. 1 Cent, 811. 50 Cent, 812. 25 Cent, 813. 10 Cent, 814. 5 Cent, 815. 2 Cent, 816. 1 Cent, 817. 50 Cent, 818. 25 Cent, 819. 10 Cent, 820. 5 Cent, 821. 2 Cent, 822. 1 Cent, 823. 50 Cent, 824. 25 Cent, 825. 10 Cent, 826. 5 Cent, 827. 2 Cent, 828. 1 Cent, 829. 50 Cent, 830. 25 Cent, 831. 10 Cent, 832. 5 Cent, 833. 2 Cent, 834. 1 Cent, 835. 50 Cent, 836. 25 Cent, 837. 10 Cent, 838. 5 Cent, 839. 2 Cent, 840. 1 Cent, 841. 50 Cent, 842. 25 Cent, 843. 10 Cent, 844. 5 Cent, 845. 2 Cent, 846. 1 Cent, 847. 50 Cent, 848. 25 Cent, 849. 10 Cent, 850. 5 Cent, 851. 2 Cent, 852. 1 Cent, 853. 50 Cent, 854. 25 Cent, 855. 10 Cent, 856. 5 Cent, 857. 2 Cent, 858. 1 Cent, 859. 50 Cent, 860. 25 Cent, 861. 10 Cent, 862. 5 Cent, 863. 2 Cent, 864. 1 Cent, 865. 50 Cent, 866. 25 Cent, 867. 10 Cent, 868. 5 Cent, 869. 2 Cent, 870. 1 Cent, 871. 50 Cent, 872. 25 Cent, 873. 10 Cent, 874. 5 Cent, 875. 2 Cent, 876. 1 Cent, 877. 50 Cent, 878. 25 Cent, 879. 10 Cent, 880. 5 Cent, 881. 2 Cent, 882. 1 Cent, 883. 50 Cent, 884. 25 Cent, 885. 10 Cent, 886. 5 Cent, 887. 2 Cent, 888. 1 Cent, 889. 50 Cent, 890. 25 Cent, 891. 10 Cent, 892. 5 Cent, 893. 2 Cent, 894. 1 Cent, 895. 50 Cent, 896. 25 Cent, 897. 10 Cent, 898. 5 Cent, 899. 2 Cent, 900. 1 Cent, 901. 50 Cent, 902. 25 Cent, 903. 10 Cent, 904. 5 Cent, 905. 2 Cent, 906. 1 Cent, 907. 50 Cent, 908. 25 Cent, 909. 10 Cent, 910. 5 Cent, 911. 2 Cent, 912. 1 Cent, 913. 50 Cent, 914. 25 Cent, 915. 10 Cent, 916. 5 Cent, 917. 2 Cent, 918. 1 Cent, 919. 50 Cent, 920. 25 Cent, 921. 10 Cent, 922. 5 Cent, 923. 2 Cent, 924. 1 Cent, 925. 50 Cent, 926. 25 Cent, 927. 10 Cent, 928. 5 Cent, 929. 2 Cent, 930. 1 Cent, 931. 50 Cent, 932. 25 Cent, 933. 10

Entfernung zwischen dem 15. August 1909 und dem 15. August 1910 aufgeführt ist.

Der Hund als Fischer. Von einem seltsam klugen Hunde erzählt der Morning Leader. In Madon in der Grafschaft Essex, nahe bei einem jener typischen ländlichen Gehöfte, wie Dickens sie schildert, ist eine kleine fischreiche Lagune, deren Wasser stets bei Hochflut vom Meer ergänzt wird. Der Wirt besitzt seit einiger Zeit einen zweijährigen Hund, Towser, der einen merkwürdigen Instinkt für die Kunst des Fischfangs zeigt. Zur Blutzzeit pflegt der Hund regelmäßig zu dem See zu gehen und legt sich am Strande nieder, dicht neben jener Stelle, wo die Flutwellen vom Meer in den See rollen. In dem durchsichtigen Wasser beobachtet er dann die Fische. Keine interessieren den verdienstlichen Fischer nicht, aber wenn ein großer kommt, so schießt Towser blitzschnell vorwärts, packt den Fisch und schleppt ihn zum Ufer. Das merkwürdigste dabei ist, daß Towser selbst Fische nicht frisst, er begnügt sich also mit dem Sport. Seine Beute überläßt er großmütig der Handlung, die sich angewöhnt hat, Towser regelmäßig zum Fischfang zu begleiten und die im Trockenen liegend mit lebhaftem Interesse die Jagd verfolgt, bis Towser ihre Beute überläßt.

Erfindungs- und Zeichenwesen.

Patentamtliche Vorprüfung von Patentanmeldungen

Ueber den Gang der Verhandlungen, die wegen Erlangung eines Patentes mit dem Kaiserlichen Patentamt sich abspielen, ist noch mancher Erfinder und Patentanmelder im unklaren, zumal oft die Anmeldung eines Gebrauchsmusters mit der Anmeldung einer Erfindung zum Patent verwechselt wird.

Ein Gebrauchsmuster wird ohne Prüfung der Neuheit und Schutzberechtigung eingetragen, wohingegen eine zum Patent angemeldete Erfindung eine eingehende patentamtliche Prüfung nicht allein auf Patentfähigkeit, sondern auch auf Neuheit durchmachen muß.

Der Hauptteil dieser patentamtlichen Prüfung ist die sogenannte Vorprüfung, die sich im allgemeinen folgendermaßen abspielt:

Das eingereichte Patentgesuch, d. h. die demselben beigelegte Beschreibung und zeichnerische Darstellung der Erfindung werden zunächst registriert und nach Art des Gegenstandes einem Vorprüfer überwiesen.

Es wird zunächst festgestellt, ob die eingegebenen Unterlagen überhaupt den gesetzlichen Anforderungen entsprechen und derartig klar abgefaßt sind, daß der Gegenstand der Erfindung deutlich zu erkennen ist. Ist dies nicht der Fall, so werden die Unterlagen zur gezielten Umarbeitung dem Anmelder zurückgereicht. Da dem letzteren jedoch vielfach die Erfahrungsregeln in Patentfachen fehlt, so wird auch die zweite Eingabe meist nochmals beantragt, sobald in solchem Falle eine Reihe von Monaten vergehen, ehe der Vorprüfer ein klares Bild von der Erfindung erhält. Ist letzteres der Fall, so wird die Patentfähigkeit geprüft, d. h. es muß die Erfindung einen neuen technischen Fortschritt aufweisen, oder besonderes Zusammenstellen von Teilen, Arbeitsverfahren, oder eine neue Kombination von Vorgängen erkennen lassen.

Bei der Prüfung der Neuheit kommt vor allem die Feststellung in Betracht, ob der Gegenstand der Erfindung bereits ganz oder teilweise in früheren Druckschriften beschrieben worden ist, und zwar kommen hierbei nicht allein deutsche Druckschriften, sondern diejenigen der ganzen Welt in Frage. Ganz besonders werden die Druckschriften früherer deutscher, in- und ausländischer Patente in Betracht gezogen.

Findet der Vorprüfer derartige, die angemeldete Erfindung ganz oder teilweise treffende Veröffentlichungen, so gibt er durch eine Verfügung oder Vorbescheid dem Anmelder hiervon Nachricht mit der Aufforderung, über das Verhältnis der angemeldeten Erfindung zu den früheren Veröffentlichungen eine Erklärung abzugeben und genau zu bezeichnen, was gegenüber dem Bekannten noch als neu erachtet wird. Es sind neben einer solchen Erklärung auch neue Beschreibungen und gegebenenfalls beschränkte Patentansprüche einzureichen. Die Bearbeitung solcher Erklärungen und Umfassung von Beschreibungen nebst Ansprüchen erfordert ganz besonderen Scharfsinn und klaren Erkennen des Wesens

der angemeldeten Erfindung, sowie reiche Erfahrung auf dem Gebiete des Patentwesens. Oftmals werden beim weiteren Fortgang der Prüfung vom Prüfer noch andere Druckschriften gefunden und auch diese dem Anmelder zur Erklärung darüber entgegengehalten.

Die solcherart sich gestaltende Vorprüfung endet in günstigem Falle damit, daß der Vorprüfer der Anmeldeabteilung den Gegenstand der vorgeprüften Erfindung zur Patentierung vorschlägt. Die Anmeldeabteilung ist befugt, die Prüfung noch weiter fortzusetzen und weiteres Material entgegenzunehmen. Es kommt deshalb nicht selten vor, daß eine vom Prüfer für patentfähig und neugehaltene Erfindung von Seiten der Anmeldeabteilung eine neuerliche Beanstandung erfährt, die eine abermalige Auseinandersetzung betreffs Hervorhebung der patentfähigen Merkmale und Unterschiede der angemeldeten Erfindung erfordert. Schließlich wird bei Vorliegen einer neuen und patentfähigen Erfindung auch seitens der Anmeldeabteilung die Patentfähigkeit anerkannt und die Auslegung der Anmeldung, mit welcher der einstweilige Schutz beginnt, beschlossen. Die Erfindung hat hierauf noch die zwei Monate dauernde Auslegung bzw. Einspruchsfrist zu bestehen, ehe die endgültige Patentierung ausgesprochen und urkundlich gegeben wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Berlin. Berichten aus Mansfeld zufolge will das Direktorium der Gewerkschaft den Streikenden insofern entgegenkommen, als es die Frist für eine Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 7. November verlängert. — **Ältn.** Hauptmann George vom Luftschiffer-Bataillon, der mit der Führung des Luftschiffes „B. II“ während der Luftschiffmanöver betraut war, zog sich durch einen Sturz vom Pferde eine schwere Quetschung zu und muß das Bett hüten. Angesichts des schlechten Wetters ist der Beginn der Manöver von neuem verschoben worden. — **Braunschweig.** Der verstorbene Rentner Strauß vermachte der Stadt für wohltätige Zwecke 600000 M. Unter anderem soll ein Heim für uneheliche Kinder errichtet werden. — **London.** Ein Ballon, der während des Sturmes über die Nordsee getrieben war, verwickelte sich in den Telegraphendrähten. In dem Korbe befanden sich ein Fräulein Marolin und ein Herr Garnier. Die Dame sprang aus dem Ballon, der sich in denselben Augenblicke aus den Drähten entwirrte und mit Garnier pfeilschnell in die Höhe schoß. Garnier wurde in dem Ballon zwei Meilen weiter an Land getrieben und entstieg dem Ballon unversehrt.

Berlin. Amtlich. Bei der Einfahrt des Dampferzuges 7668 in den Lehrter-Fremdenbahnhof fuhr heute früh 6 Uhr 58 Min. der Zug insofern falscher Zeichenstellung auf den in der Halle haltenden besetzten Vorortzug 4668 auf. Personen haben sich als verlegt nicht gemeldet. Der Materialschaden ist nicht erheblich. Die Züge erlitten keine großen Verspätungen.

Wien. Die 4 kretischen Schutzmächte ließen an die Offiziersliga in Athen die Mitteilung gelangen, daß sie bei einem gewaltsamen Umsturzworfe in Griechenland einschreiten müßten und eine gegen die Dynastie gerichtete Aktion nicht dulden würden.

Paris. In Cronoble veranstalteten 150 Schüler des dortigen Lyzeums eine lärmende Kundgebung vor der Wohnung eines ihrer Lehrer, des Professors der englischen Sprache, Odrin, weil er jüngst bei einem sozialistischen Bankett antimilitaristische Anschauungen geäußert hatte. — **Der „Welt Paris“** will aus angeblich guter Quelle erfahren haben, daß gegenwärtig zwischen Rußland und Japan Verhandlungen wegen eines weitgehenden Abkommens im Gange sind, das die Lage in Ostasien in bedeutsamer Weise ändern könnte. Der ermordete Fürst Ito habe sich hauptsächlich zu dem Zwecke nach Charkow begeben, um die vorläufigen Grundlagen für das geplante Abkommen festzustellen. — Nach dem Ergebnis der jüngst gegen das französische Panzerschiff „Yena“ vorgenommenen Schießversuche sollen die Fachleute dem „Matin“ zufolge zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß die französischen Dreadnoughts überall eine gleichwertigen Widerstand leistende Verpanzerung und einen Panzerschutz für alle großkalibrigen Geschütze, große Munitionsvorräte und einen Tonnengehalt von 22 bis 23000 Tonnen besitzen müßten. Der Preis für ein solches Panzerschiff würde mindestens

65 Millionen Frs. betragen, während für das gegenwärtig der Vollendung entgegengehende Panzerschiff nur 48 Mill. Frs. vorgesehen sind.

Melilla. Aus der Stellung Sotomajor wurden Angehörige des Stammes Beni Sifar, die durch das Gebiet der Beni Bu Kassar zu ziehen versuchten, beschossen. Man glaubt, daß der Feind bedeutende Verluste erlitten hat. — Einer amtlichen Meldung zufolge, griff ein Trupp Mauren in der Umgebung von Seluan eine Patrouille an, wurde aber zerstreut. Die Spanier hatten zwei Verwundete.

Bezjä (Schweden). Heute vormittag ist hier das Armenhaus niedergebrannt. 6 Armenhausfrauen sind in den Flammen umgekommen.

Konstantinopel. Generaloberst v. d. Goltz Pascha ist gestern abend nach Adrianopel zu den Manövern des dortigen Armeekorps abgereist.

Borislaw. In der Wohnung des Bergwerksdirektors Leon Reiter in Justasnowice fand nachts eine furchtbare Gasexplosion statt. Dem Direktor Reiter wurde die rechte Hand weggerissen. Die Frau Reiter und ihre drei Monate alte Kind, waren sofort tot. Die Amme des Kindes ist lebensgefährlich verletzt. Das Haus wurde zerstört.

Wasserküde.

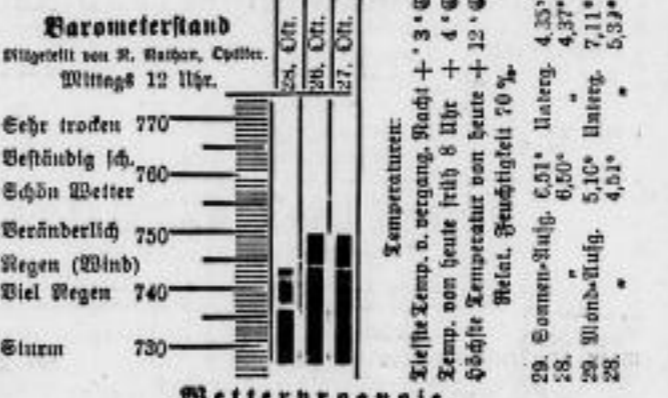
Ort	Wasser	Mer	Erst	S i b e				
Ort	Sub-	Temp-	Wasser-	Wasser-	Wasser-	Wasser-	Wasser-	Wasser-
	well	erung	temper.	temper.	temper.	temper.	temper.	temper.
27.	8	25	33	82	26	40	10	143
28.	8	20	20	83	26	40	28	142

Heutige Berliner Baus-Börse:

4% Deutsche Reichs-Anl.	102.-	Dortmunder Union abg.	87.60
3 1/2% do.	93.-	Bellendenberg Bergw.	211.75
4% Preuß. Consols	102.-	Blauziger Bader	757.-
3 1/2% do.	93.-	Hamburg America Paketf.	131.60
Disconto Commanbit	197.50	Harpener (1200, 1000)	201.90
Deutsche Bank	247.80	Hartmann	167.50
Treasury Bank	158.75	Laurahütte	193.20
Reichs-Credit	172.25	Korb. Hög	101.80
Sächsische Bank	153.-	Wühlig	213.60
Reichsbank	149.00	Schudert	133.75
Canada Pacific Shares	185.50	Siemens & Halske	238.-
Baltimore u. Ohio Shares	115.70	Oester. Noten (100 R.)	84.95
Wig. Electr. Wk.	248.-	Russ. Noten (100 R.)	216.50
Wohmann Kupfer	254.-	Kurz London	20.49
Chemnitzer Bergbau	94.25	Kurz Paris	81.11
Wig.-Kugener	211.10		

Print-Diskont 4 1/2% — Tendenz: still.

Wetterwarte.



Jahrplan des Schienenbus von Strehla nach Riesa und zurück.

Ab Strehla (Raisfelder): Früh 7 Uhr, mittags 12 Uhr und nachm. 1/3 Uhr.

Ab Riesa (Deutsches Haus): Früh 8,15 Uhr, mittags 1,15 Uhr, nachm. 4,15 Uhr. Dienstags von Riesa nachm. 5,15 Uhr. Sonn- und Feiertags nur auf Bestellung.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 28. Oktober 1909.

Deutsche Fonds.		Österr. u. Russ.		Ungar. u. Rumän.		Eisenbahn- u. Prioritäts-Obligationen.		Eisenbahn- u. Prioritäts-Obligationen.		Eisenbahn- u. Prioritäts-Obligationen.		Eisenbahn- u. Prioritäts-Obligationen.		Eisenbahn- u. Prioritäts-Obligationen.	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Reichsanleihe	88,20	Österr. Bod.-Anl.	100,40	Ungar. Bod.	94,20	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Preuß. Konsols	88,10	Österr. Bod.-Anl.	98	Ungar. Kronrente	91,75	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Österr. Anleihe 55er	98	Österr. Bod.-Anl.	98,50	Rumän. 1888/90	93	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Österr. Anleihe 62/68er	97,20	Österr. Bod.-Anl.	98,50	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Österr. Anleihe große	88,80	Österr. Bod.-Anl.	98,50	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Österr. Anleihe kleine	84	Österr. Bod.-Anl.	98,50	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Österr. Anleihe 1000, 500	84	Österr. Bod.-Anl.	98,50	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Österr. Anleihe 500, 200, 100	84	Österr. Bod.-Anl.	98,50	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Österr. Anleihe 1500	93,90	Österr. Bod.-Anl.	98,50	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Österr. Anleihe 800	93,90	Österr. Bod.-Anl.	98,50	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Österr. Anleihe 1000	97,60	Österr. Bod.-Anl.	98,50	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Österr. Anleihe 100 Ztr.	101,50	Österr. Bod.-Anl.	98,50	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Österr. Anleihe 25 Ztr.	100,60	Österr. Bod.-Anl.	98,50	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Österr. Anleihe 1000	101,10	Österr. Bod.-Anl.	98,50	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Österr. Anleihe 1000	100,40	Österr. Bod.-Anl.	98,50	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25
Österr. Anleihe 1000	99,90	Österr. Bod.-Anl.	98,50	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25	Strehla-Pror.	80,25

Edison-Theater

Wettinerstrasse 20.

Neu **Piccolo de Lapis.** **Neu**
 Einiges feines Kino für Kunst, Wissenschaft und Humor.
 Kämpfe in selten scharfer Farbenpracht.
 Saison-Schlager, großes historisches Drama
 aus den amerikanischen Befreiungskriegen, 850 m

Eine Freundin im feindlichen Lager, Szenen aus dem
 Indlanerleben, 280 m.
 Prachtvolle Naturaufnahmen u. a.: Der Tee, prachtvolle
 Farbenskizzen, 3 humoristische Schlager u. a.
 der Zeitfilm: Ein Dreieck aus der guten Zeit.
 3 Lieder u. a. auf vielseitigen Wunsch:

Die Erschießung der Schilfischen Offiziere zu Babel.

Mit diesem Programm biete ich meinen geehrten Besuchern ein
 Programm, wie es hier niemals schöner gezeigt wurde. Um gütigsten
 gütigen Besuch bittet
 W. Kreller.

Kaninchen- Ausstellung

in Strehla
 Sonntag, den 31. Okt. und Montag,
 den 1. Nov. d. J. im Gasthaus zum
 „Deutschen Haus“ (Oberhof).
 Kaninchenzüchter Strehla und Umg.



Hotel Wettiner Hof.

Reformationsfest, den 31. Oktober

großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Reg. Sächs. Pion.-Batt. Nr. 22.
 Direktion: J. G. Müller, Musikmeister.
 — Vorzüglich gewähltes Programm. —
 II. a.: Faust, Ouverture v. Wagner, I. Suite (Peer Gynt) v. Grieg.
 Prolog z. Bajazzo (Bariton solo: Herr Ingenieur Sutor) ufm.
 Eintritt 40 Pfg. Anfang 1/8 Uhr. Militär 25 Pfg.
 — Nach dem Konzert Ball. —
 Hierzu ladet ergebenst ein
 R. Richter.

Achtung Skatspieler! Kuffenhaus!

Sonnabend, den 30. d. M. **grosses Preis-Skatspiel,**
 — Anfang 8⁰⁰ —
 wozu verehrte Skatspieler eingeladen werden.
 Achtungsvoll Louis Fiedler und Frau.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 31. Oktober

grosses Skatturnier,

Anfang 1/4 Uhr nachmittags,
 wozu ergebenst einladet
 G. Fikner.
 — Preispreis ein großer Post.

Waldfchlößchen Röderau.

Sonnabend, den 30. Oktober

Skatkongress,

Anfang 8 Uhr,
 wozu alle Skatfreunde freundlichst einladet
 Alfred Jentich.

Gasthof „Herr Gevatter“

Wörlich.

Zum Kirchweihfest
 Sonntag, den 31. Oktober **großer Kirmeshall** von nachm.
 Montag, **feine Ballmusik.** 4 Uhr an.
 den 1. November
 Hierzu ladet ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ganz
 ergebenst ein
 R. Kobilch.

KOHLNEN. BRIKETS Fornspr. 68
 nur anerkannt erstklassige Marken. Führt
 Kohlenkontor H. Ludewig
 Elbstr. 7.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche Schweinefleisch Pfund 80 und 85 Pf.
 Kalbfleisch Pfund 80 Pf., Speck und Schmeer Pfund 80 Pf., f. hand-
 schiedene Danks und Lederwaren Pfund 90 Pf., sowie ff. verschiedene
 feine Waren.
 Telephon Nr. 130. Edward Hüsig, Elbstrasse Nr. 35.

Theater in Riesa.

— Schützenhaus. —

Sonntag, den 31. Oktober nachmittags 4 Uhr
„Hänsel und Gretel“ oder „Die Kussperhexe.“

Abends 8 Uhr

„Karl Stülper, der kühne Wildschütz.“
 Urkomische altdeutsche Posse mit Gesang in 5 Akten von Direktor
 Bargner (neue Bearbeitung).
 Zu diesem amüsanten Abend ergebenste Einladung.
 J. Zahn, Direktor.

Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande

(früher A. G. D. Sch. Schulverein) Ortsgruppe Riesa.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Schäfer-Dresden, „Die
 Sprachkämpfe in Oesterreich in ihrer geschichtlichen Entwicklung
 und Begründung“, Freitag, den 29. Oktober, abends 1/9 Uhr in
 der Elbterrasse. Gütlich herzlich willkommen.
 Riesa, den 26. Oktober 1909. Der Vorstand.

Gustav Adolf-Verein für Riesa und Umgeg.

(Frauen- und Jungfrauengruppe.)

Donnerstag, den 4. November 1909 nachm. 4 Uhr Haupt-
 versammlung in der Roubitorerei Wöhlins zu Riesa mit Vor-
 trag des Herrn Pastor Köhler: „Boher kamen die sagenhaften
 Gezeiten in Richard Wagners Parsifal?“ — Tagesordnung:
 1. Jahres- und Kassenbericht, 2. Bewilligung und Unterstufungen,
 3. Vorstandswahl, 4. Eingänge und Anträge. Der Vorstand.

Singverein „Eintracht“, Boberßen.

Unser diesjähriges

Herbstvergnügen,

bestehend in Konzert und Ball, findet Sonntag, den 31. Oktober,
 im „Admiral“ hier selbst statt. Gütlich, durch Mitglieder eingeführt,
 sind willkommen. Um rege Beteiligung bittet
 Anfang 7 Uhr. Der Gesamtvorstand.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 31. Oktober (Reformationsfest)
 von nachmittags 4 Uhr an

„feines Konzert“

von der Kapelle des Herrn Bierau in Riesa.
 Von 5-8 Uhr Tanzverein, nach diesem
öffentliche Ballmusik.
 Hierbei empfehle Reformationsbrotchen,
 ff. Spezialitäten.
 Es ladet ergebenst ein
 Moritz Große.



Endlich sind sie auch in Riesa

Müller: zu haben! Schulze: Was denn? Müller: Na, die berühmten
 Hügel's Extrakte zur Selbstbereitung von Biskeren usw.
 Schulze: Das ist Dir was Neues? Ich hab mir schon e paar
 Flaschen gekauft. Müller: So, sind se denn wirklich so gut,
 wie alle Leute behaupten? Schulze: Na, ich sage Dir, ich
 hab mir Cognac, Rum und noch e paar Biskere gemacht, so
 was Feines hatt' ich noch nie getrunken. Und dabei viel
 billiger und Kinderleicht! Müller: Da will ich's nur
 noch einmal versuchen, wo gib's denn welche? Schulze: Bei
 Herrn Friedr. Büttner und A. B. Jennide.

Auguste verw. Wolf

Sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.
 Gröba, den 27. Oktober 1909.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Hierdurch kehrt vom Grabe meiner innigstgeliebten Gattin,
 unserer hertzenguten, treusorgenden Mutter, Schwester und
 Schwägerin, Frau

Christiane Emilie Teubert geb. Wolf,
 sagen wir allen, die durch Wort und Schrift, mit Trost
 und Hilfe uns zur Seite standen, sowie für den herrlichen
 Blumenkranz und für das ehrerde Geleit zur letzten
 Ruhestätte unseren tiefgefühltesten Dank. Dir aber, ge-
 liebte Entschlafene, rufen wir ein herzlich „Gute Nacht“
 und „Ruhe in Frieden“ in deine stille Gruft nach.
 Riesa, am Begräbnistage, den 27. Okt. 1909.
 Ernst Teubert nebst übrigen Hinterbliebenen.

Achtung!
 Heute Höpners Hotel.
Das Mädchen-Pensional.
 Morgen Freitag
 II. Schillerabend
Kabale und Liebe.
Normal-Hemden,
 1.20 bis 5 Mark
Paul Suchantke, Riesa,
 Wettinerstr. 27.

Renntierfelle

zum Verleihen
 eingetroffen, auch werden Stegeng,
 Kagens, Gagens, Kanus, Waders
 und Jits-Belle zu höchsten Tages-
 preisen eingelauft.

Rauchwarenzurichterei, Weißbierstr. 33.

Ballfächer Visitenkarten

empfehlen in großer Auswahl
 Rich. Haslerhorn (Blänk Nachf.),
 Bauherstraße 3.

Brillen, Klemmer,

auch nach Arzt. Rezept, mit besten
 Rathenower Gläsern empfiehlt
B. Költzsch.

Morgen trifft eine Fuße Pflaumen

ein und empfiehlt dieselben billigt
 G. Kern, Niederlagstr. 14.

Kartoffeln,

gut kochend, in allen Sorten empf.
 und liefert frei Haus
 G. Kern, Niederlagstr. 14.

Schellfisch, Cablian, Seelachs

frisch eingetroffen.
 Rich. Witzke, neben Postamt 2.

frischen Rauchlachs, frische Kieler Bücklinge

empf. Fischhandlung, Carolastr. 5.
Gasthof Glaubitz.

Freitag Schlachtfest, feils Well
 Fleisch, abends frische Wurst und
 Gabelschüssel. Aug. Engemann.

Gasthof „zur Linde“ in Ropyitz

Morgen Freitag feils Schlachtfest.
 W. Hennig.

Restaurant Parfischlöhchen.

Morgen Freitag Schlachtfest, wo-
 zu freundlichst einladet G. Vogel.

Sieberts Restaurant.

Morgen Freitag Schlachtfest.
 Restauration Germania.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
 Ergebenst Otto Wische.

Männerriege.

Die Larkunden
 beginnen Donnerstags
 1/9 Uhr. — Nächsten
 Sonntag Larkfahrt: Moritzburg-
 Riesa. Abfahrt 9⁰⁰.

Bäder-Jnning.

Freitag, den 29. Oktober, nachm.
 5 Uhr findet im Gasthof zum Reanpring
Quartalversammlung

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

„Nos Zel-
 pians seit be-
 der moderner
 großen Staats-
 eines Korean-
 Schöpfer bei-
 Reiches, des-
 Etesleude un-
 war. Sein Be-
 ung des mode-
 mierung sein-
 Als Sizofum-
 Balerland in
 barischer Sta-
 unendlich rei-
 Weltmacht, die
 Staaten welt-
 ist sein Name
 Inupst, jed-
 Bewegung in
 lichen Ende in
 für die Tard-
 dem letzten J-
 nach seinem
 er in stiller
 sein Amt und
 Jahren der
 anschauliche
 Heim des H-
 wegen einer
 legt hatten,
 fessenden Mar-
 Haar und de-
 in den Augen
 verpüzen Ge-
 ist und es b-
 europäische A-
 empfängt mi-

max
Trä
 Meine R-
 tuge (D-
 baskel
 Modern
 Vorträge
 10, 14, 18
 A.

Bünc

trocken
 recht, ver-
 billig. C.

11]
 „Ja,“ so
 gebürtigt ist,
 „Gottlob“
 „Ja,“ ist
 ich bin gebor-
 Und noch
 so zerfallen in
 zu ihrer Herr-
 um ihres Br-
 Gewissenslast
 bestehen, er
 die sie immer
 „Ob Tar-
 adient zu sag-
 gehalten. In
 für sorglichen
 dann plötzlich
 „Es war
 hätte sich ge-
 ihren eigenen
 in leiser Sch-
 Jeder Zufall
 sie sich weiter
 Dann, auf
 „Ich will mo-
 fortgeht, wir
 „Hilf Bel-
 „Gewiß,
 gesehen zu ha-
 „Nervlos
 großen lösen
 „Wella a
 „Das ist
 Daneben abe-
 gegen guck-
 und so mal
 mich zumist
 „Sie ist
 nicht recht mi-

Ein Besuch beim Fürsten Ito.

„Ito's Leben erzählt, das heißt, die Geschichte Japans seit der Revolution schreiben“, so hat ein Kenner der modernen japanischen Geschichte die Bedeutung des großen Staatsmannes gekennzeichnet, der jetzt der Krone eines Kaisers zum Opfer gefallen ist. Er wurde der Schöpfer des „neuen Japans“, der Bismarck des Mikado-Reiches, dessen Einfluss in den letzten 30 Jahren das Leselebe und stärkende Element der ganzen Regierung war. Sein Werk steht so einzigartig da, wie die Entstehung des modernen Japans, die ebenfalls mit der Reformierung eines andern Landes verglichen werden kann. Als Hirosumi Ito seine Laufbahn begann, da war sein Vaterland in seinen wichtigsten Elementen noch ein barbarischer Staat des Orients: nun da er plötzlich seinem unendlich reichen Wirken entrissen wurde, ist Japan eine Weltmacht, die mit der Kultur der großen europäischen Staaten wetteifert. Mit allen Reformen und Neuerungen ist sein Name und Schaffen mehr oder weniger eng verknüpft, so daß er als der Mittelpunkt der ganzen großen Bewegung angesehen werden muß. Bis zu seinem plötzlichen Ende war der Fürst tätig und rüstig, unermüdet für die Durchführung seiner Ideen schaffend; aber in dem letzten Jahrzehnt zog er sich doch besonders gern nach seinem Landsitz Diso, nahe bei Tokio, zurück, wo er in stiller Beschaulichkeit und Muße neue Kräfte für sein Amt und Werk sammelte. Dort hat ihn vor einigen Jahren der Engländer Alfred Stead besucht, der eine anschauliche Schilderung von der Persönlichkeit und dem Heim des Fürsten entwirft: Obwohl ihm die Ärzte wegen einer hartnäckigen Bronchitis Schonung aufgelegt hatten, war an dem Keinen, lebhaften, jung aussehenden Manne nichts vom Kranken zu bemerken. Sein Haar und der dünne Bart sind grau gesprenkelt, aber in den Augen und der Stimme ist nichts von Alter zu verspüren. Es sind die eines Mannes, der immer jung ist und es bis zu seinem Ende bleiben wird. Er trägt europäische Kleidung, einen eng anliegenden Rock, und empfängt mich in seinem europäischen Hause in einem

recht hübsch eingerichteten Salon. Hinter diesem zur Repräsentation dienenden Gebäude aber hat er noch ein japanisches Haus, das sein Lieblingsaufenthalt ist, in dem er sich erst recht wohl fühlt. Um mich durch den Garten nach diesem hinteren Heim zu begleiten, legt er einen weichen Filzhut auf. Der Raum, in dem wir vor dem Luch saßen, hat eine wunderbare Aussicht auf den reizendsten aller Berge, den Fujiyama. Zwei Fernrohre waren da aufgestellt, durch die man in der klaren Spätsommerluft die zahllosen Gipfel genau beobachten konnte, die den Berg hinaufkletterten. In den Zimmern standen die kostbarsten Gegenstände herum, zumeist Geschenke des chinesischen Kaisers. Der Staatsmann, der so enge Beziehungen mit der Nachbarlande unterhalten, hatte dort das höchste Ansehen genossen und war mit Aufmerksamkeiten überschüttet worden. Einen Teil seiner chinesischen Korridore hatte er dem Mikado geschenkt. Da hing ein großes Kakejono, auf das die Kaiserin-Witwe selbst in mächtigen Pinselstrichen ihr Signum gesetzt hatte; über einer Tür befand sich ein Stück knorriges Holz mit drei chinesischen Buchstaben, von seinem intimen Freunde Li-Hung-Tschang gesandt, mit dem er in einem angelegentlichen, durch viele Klaffert-Nikate verschönten Briefwechsel gestanden hatte. Ito war nämlich ein Kenner der Dichtung des himmlischen Reiches und eine seiner Lieblingsbeschäftigungen war es, chinesische Verse zu schreiben. Auch sonst widmete er sich einer ausgedehnten Lektüre, bei der englische Bücher voranzuhanden. Eine ganze Weile saßen wir so zusammen in dem freundlichen, von frischer Luft durchfluteten Gemach, sprachen von Japan und seiner großen Zukunft und mit einem schlichten Stolz erzählte der Schöpfer einer Nation von seinem Werk. Aber der Fortschritt konnte ihm nicht genügen, sondern er war fest überzeugt, daß Stillstand für ein Volk Rückschritt bedeute. Und bei allem hob Ito als wesentlichen Punkt hervor, daß die Anschauungen des Westens, wenn sie eingeführt und angenommen würden, erst japanisiert werden müssen, wie alle Dinge, die die Elemente der Kultur gebildet. Buddhismus, Konfuzianismus, Ueber-

lieferung, Kunst u. d. — Sie sind alle noch sie selbst, aber zugleich sind sie japanisch. So ist es auch mit der Nation selbst und wird immer so sein. So lief das Gespräch, während die Blicke über das Grün der Kiefernbäume auf die blaue See hinausdrifteten, wo hie und da Fischerboote aufglänzten. Es war gerade der Tag vor dem Begräbnis seines politischen Genossen Koshi, der ermordet worden war, wie nun Ito selbst. Der Fürst wollte denselben Abend nach Tokio zurückkehren, um der Beisetzfeier beizuwohnen. Am nächsten Tage war übrigens ganz Tokio in Aufregung, und zwar handelte es sich um einen Vorfall, der auf das Verhältnis zwischen dem Kaiser und Ito ein interessantes Licht warf. Der Fürst hatte die Beisetzrede gehalten und sollte dann direkt in denselben Gewändern zu dem Herrscher gegangen sein. Die Zeitungen erklärten dies für eine Majestätsbeleidigung, unzufolge Volksmoffen sammelten sich an und man murrte gegen den Staatsmann. Der Kaiser aber hat ihm immer ein unbegrenztes Vertrauen geschenkt und ihn mit Ehren bedacht, die sonst nur Mitgliedern des Herrscherhauses vorbehalten sind. Es wurde zum Luch gerufen und wir gingen in den Garten, der in japanischen Stil eingerichtet war, aber einige Beete mit europäischen Blumen enthielt und ein Glashaus. Die Fürstin widmet sich selbst der Blumenpflege und arbeitet viel an den Beeten. Das Essen war in einem Zimmer des japanischen Hauses angerichtet; mitten während der Mahlzeit rief me'n Dint einen Diener und bat um etwas. Der Bedientete schien überfordert, die Fürstin mischte sich herein und machte ihrem Gatten Vorstellungen, aber schließlich bekam er seinen Willen. Er hatte ein Lieblingsgericht haben wollen, das nicht auf dem Menu stand! Nach dem Luch sprachen wir über China, zu dessen besten Kennern Ito zählte. Er erklärt es für notwendig, daß China einen starken Herrscher erhalte; sonst sei das allmähliche Anwachsen einer inneren Anarchie zu befürchten, aus der einige führende Geister hervorgehen müßten, um das Reich zu retten. Nachdem wir zahllose Zigarren geraucht hatten, denn der Fürst war ein sehr starker Raucher, sanken sich die Abendshatten nieder und ich ver-



massiv goldene Traurinee
Meine Ringe sind ohne Lötung (D. R. Pat.) u. an Haltbarkeit unübertroffen.
Moderne Formen am Lager.
Vorrätige Preislagen: 6, 8, 10, 14, 18, 20, 25, 30, 40 u. 50.
Gravierungen gratis.
A. Herkner.

Bündelholz, trocken und scheitengericht, verkauft äußerst billig. C. F. Förster.



Das grösste Gewicht
1000^g
legt die einsichtige Hausfrau auf Ersparnisse im Haushalt. Eine grosse Ersparnis ist ihr ermöglicht, wenn sie an Stelle der teuren Butter die sprichwörtlich beliebte
van den Bergh'schen Margarine-Marken
Vitello und Clever-Stolz
welche feinste Molkerbutter vollständig ersetzen, in Ihrem Haushalte verwendet.
Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.



Brief- u. Schulstücken, eigene Fabrikate, zu Fabrikpreisen bei Ernst Wittig.
Pilo
Das Beste unter den Seifen.
Pilo ist überall zu haben.
Verlangen Sie nur Pilo!

Dornenwege.

Roman von C. Dreffel.

11] „Ja“, sagte Marion tapfer. „Sobald Wänter in R. eingebürgert ist, wird er mich holen.“
„Gottlob, so ist Tante Dina wenigstens gegen Dich gerecht.“
„Ja“, sprach Marion wieder, „sorg' Dich nicht um mich, ich bin geboren.“
Und noch wie hatte sie sich so bis in den Grund erschüttert, so zerfallen mit ihrer Welt geglaubt als in diesem Moment, wo zu ihrer Herzenstrennung und Lebensunsicherheit noch der Darm um ihres Bruders Seelenbedrängnis sie quälte. Wachte diese Gewissenslast immerhin nur in seiner überreizten Einbildung bestehen, er hatte sie dennoch zu tragen, eine schwere Bürde, die sie immer mit der eigenen Klage noch anhäufen durfte.
„Ob Tante mich verlassen würde, wenn ich käme, ihr adieu zu sagen?“ meinte Eberhard jetzt. „Ich hab' an ihr gehangen. Jahre hindurch sah ich sie in dem Licht einer guten fürsorglichen Mütterlichkeit. Romisch, daß so nahe Beziehungen dann plötzlich vorbei sein können, als hätten sie nie bestanden.“
„Es waren eben keine natürlichen Bande, die rechte Mutter hätte sich gewiß nicht in dieser Weise von Dir losgerissen. Und ihren eigenen peinlichen Zweifel nachgebend“, fügte Marion in leiser Schwermut hinzu: „Herzenspflichten, sind sie bindend? Jeder Zufall mag sie lösen.“ „Ja“, vertummelte sie. „Fast hätte sie sich weiter treiben lassen, als ihr und dem Bruder gut war. Dann, auf seine Frage zurückkommend, sagte sie bereitwillig: „Ich will mal sehen, Eberhard. Hörst sie, daß Du so weit fortgehst, wird sie Dir kaum ein Lebewohl verweigern.“
„Ist Bella noch bei ihr?“
„Gewiß, und sie scheint es auf einen langen Besuch abgesehen zu haben. Sie sieht sich fabelhaft gut mit Tante.“
„Merkwürdig, daß ihr das magere höfliche Ding mit dem großen losen Mund so gefällt.“
„Bella amüsiert sie mit ihrem beißenden Witz.“
„Das ist's. Eine stark satirische Ader hat Tante ja selber. Daneben aber auch manch nette Eigenschaft. Der Bella dagegen guckt mitunter der liebhafteste Satan aus den Augen. Und so was Vampyrartiges hat sie an sich. Das war's, was mich zumeist von ihr abstieß.“
„Sie ist ein eigenartliches Mädchen, ich mag mich auch nicht recht mit ihr anfreunden. Ganz merkwürdige Augen kann

sie machen“, gab Marion zu, und sie dachte mit argwöhnischem Unbehagen an die fast immerden, ja, beinahe ausbrechenden Blicke, mit denen Bella sich um Gänteres Beachtung bemüht. Fridas Rückkehr lenkte darauf das Gespräch in andere Bahnen. Man redete über das Nächstliegende, die bevorstehende Vermählung, die Reisevorkehrungen und dies Plänen brachte wieder Leben und Wärme in Eberhards verflüchtigtes Gesicht, und damit atmte auch Marion froher auf. So unbemerkt, wie sie die Villa verlassen, sollte sie nicht wieder heimgelangen.
„Schon im Westfäl fang Tante Dina sie ab mit dem kalten Befehl, ihr unverzüglich in das Schreibzimmer zu folgen.“
Hier schauerte alsbald ein Hagel eiserner Vorwürfe auf den Flüchtling nieder, den Marion wie eine unabwendbare Naturgewalt in stummer Ergebung über sich ergehen ließ.
„Nach dieser pietätlosen Rücksicht meines aus guten Gründen erlassenen Verbots kannst Du auch von mir keine Rücksichten fern erwarten“, schloß die entkräftete Dame jetzt mit kalter Härte.
Marion suchte zusammen. In dem mitleidlosen, rachsüchtigen alten Gesicht las sie, daß auch sie nicht mehr auf die Erfüllung einer ehemaligen Zusage zu hoffen habe. Das Herz schien ihr still zu stehen. Ihr Blick wurde leer. Wessenslos starrte sie an der Unbarmherzigen vorüber in das Waldgrün des Tiergartens, dessen Frühlingsstrahlen sie doch ebenfowenig sah, wie die im roten Abendhimmel langsam dahinschlendernden Spaziergänger.
So stand sie ein paar Atemzüge lang wie entgeistert. Dann kam das Leben zurück in ihr schneebeliches Gesicht. Aber um den wie im Schmerz verfeinerten Mund zuckte jetzt die stolze Berachtung, welche sich dem Triumphe des grausamen Gegners nicht beugt.
Den abgekehrten Blick auch jetzt nicht zurückwendend, sagte Marion mit eisiger Ruhe: „Das heißt, Du willst mich von Gänter trennen?“
„Wenigstens biete ich nicht mehr die Hand, einer Unbarmherzigen das Leben zu edeln. Ob Westerot nun Lust haben wird, sein knappes Brot mit Dir zu teilen, lasse ich dahingestellt sein. Ich möchte's allerdings bezweifeln. Er ist ein zu vernünftiger Mann, um das sogenannte Herzgefühl im wirtschaftlichen Budget stark mitrechnen zu lassen. Nur Dein Bruder gefällt sich als reiner Tor, just er, den man bis dahin als luxuriösen Wellling kannte. Da siehst Du, wie die Männer

uns immer von neuem überraschen. Ob aber Dein teurer Eberhard auch die dünne Brotzuppe, die er sich eingebrockt hat, artig auslöffeln wird? Es bleibt abzuwarten.“ Sie lachte herausfordernd.
„Tante, ich bin froh, daß Papa diese Stunde nicht erlebte“, entgegnete Marion mit Hoheit.
„Rein, schade ist's“, rief jene in brutalem Hohn, „denn auch er war ein unkluger Gefühlsmenschen. Schade daher, daß er's nicht sieht, wie seine morsche Brücke jetzt unter seinen Nachkommen zusammenbricht, nicht sieht, wie sie versinken im hochwallenden Ueberflus von Gefühlen, deren Quellen sie auf ihn zurückführen können.“
„Ich glaubte, Du hättest Papa wie Eberhard lieb gehabt“, sagte Marion leise.
„Jawohl, gehabt“, spottete die andere. Eine verlickte unbegründete Liebe, der man sich eines Tages bitter schämt wie einer unklugen Vergeudung, und dann endlich sein Herz fest hält und — den Geldbeutel auch. Ich will mit Euch Unbarmherzigen nichts mehr gemein haben, hörst Du, gar nichts mehr. Jetzt sorge ich lediglich für meine Namensvetterschaft. Das Heud ist einem wahrlich näher als der Rock.“
„Halte das doch, wie Du willst, Tante, und wie es recht ist. Eberhard geht nun überhaupt weit fort, — nach Amerika. Er möchte Dir gern Lebewohl sagen.“
„Glaub's. Braucht wohl einen Zeigergroschen auf die lange Reise.“
„Tante!“ rief Marion empört, „er hat Dir wahrlich gezeigt, wie gering er Dein Geld schätzt.“
„Nun, und wenn der Tor mein Geld und meinen Willen nicht achtet, braucht ihm auch an einem Abschiedswort nichts gelegen sein, denn einen Segen auf den Weg hat er nicht zu erwarten. Nein, ich will ihn nicht sehen. Nichts mehr von Euch.“
„Ich werde Dir nicht länger zur Last fallen, sondern mich nach irgend einer Stellung umsehen.“
„Ach so, Du — —.“ Das alte Fräulein sah sie so gedankenabwesend an, als erwache sie aus tiefem Traum. Vielleicht dem Traum ihrer verstorbenen Liebe, die mit ihr alt geworden und immer gleich unfruchtbar geblieben war und sich schließlich in tyrannische Herrschaft gewandelt, die niemals Dank ernten kann.
„Du glaubst dennoch, daß Deine Verlobung sich nun lösen wird?“ fügte sie gleichgültig hinzu.

ließ die Gitta das Gefühl von der Größe dieses Mannes hatte sich mächtig aufgedrängt in dem langen Gespräch mit ihm, in dem so viele Themen und so manche Länder berührt worden waren.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der deutsche Kaiser hat anlässlich der Ermordung des Fürsten Jio an den Kaiser von Japan ein Beileidstelegramm geschickt.

Der gemäßig konservativen Londoner Daily Graphic schreibt zur Reise des Kaisers Nikolaus nach Konstantinopel: Ein Ueberfliegen der fremden Verhältnisse muß selbst den enthusiastischsten Freund des Dreibundes Werkzeugen, daß der Gedanke des Besuchs unglücklich war. Man erzählt uns, daß die Zusammenkunft darauf berechnet gewesen sei, den allgemeinen Frieden zu kräftigen, weil sie eine Warnung für Oesterreich-Ungarn bedeutet, seinen Bestand vom Oktober letzten Jahres nicht zu wiederholen. Dieses Argument wäre ganz schön, wenn die betreffende Warnung geeignet wäre, das Wiener Kabinett auch nur im geringsten zu erschrecken. Da es aber so bald nach dem jämmerlichen Zusammenbruch Europas vor der festen Haltung der beiden mitteleuropäischen Mächte kommt, ist es schlimmer als nutzlos. Warnungen, die nicht befolgt und die durch keine deutliche Gefahr hervorgerufen werden, sind genau so ein Unfug wie billige Drohungen. Im gegenwärtigen Fall ist das einzige Ergebnis dies gewesen, daß die internationale Temperatur um einige Grad gestiegen ist. Italien würde bei weitem besser getan haben, sich auf seine freundlichen Beziehungen mit Oesterreich und auf seine Nützlichkeit für den Dreibund zu verlassen, um den Status quo auf dem Balkan aufrecht zu erhalten. Wie die Sache jetzt liegt, wird sich Graf Khevenhul nicht länger durch ein Gefühl der Loyalität Italiens gegenüber gebunden fühlen, wenn sich ihm eine Gelegenheit bietet, seinen Marsch auf Saloniki fortzusetzen. Hierin liegt eine bedenkliche Gefahr für den europäischen Frieden, die keine Kompensation in der leeren und eindrucklosen russisch-italienischen Orientpolitik findet.

Ueber die Strafverfolgung des Abg. Bruhn wird aus parlamentarischen Kreisen geschrieben: Die Ansicht, daß die Strafverfolgung des Abg. Bruhn beim Zusammentritt des Reichstages sofort aufgesetzt werden müsse, trifft nicht zu. Der Reichstag verweigert immer die Zustimmung zur Einleitung eines Strafverfahrens während der Session, sofern der betreffende Abgeordnete nicht selbst den Antrag stellt, ein Verfahren gegen ihn einzuleiten zu lassen. Bei Strafverfahren, die vor Beginn der Tagung anhängig gemacht sind, hat der Reichstag das Recht, den Aufschub angeforderter Termine und die Unterbrechung der Untersuchungsarbeit zu verlangen. Dieses Verlangen muß in Form eines genügend unterstützten Antrages gestellt werden, der durch Mehrheitsbeschluß angenommen werden muß. In der Affäre Bruhn wird ein solcher Antrag aber ausbleiben, da der Abgeordnete Bruhn wohl selbst die Aufhebung des Strafverfahrens während der Session nicht wünscht und es auch nicht im Interesse des Reichstages liegt, die Angelegenheit zu verschleppen.

Bei den Vorarbeiten zum Reichshaushaltetat für 1910, bei dem es nach der Steuerreform mehr als je gilt, die Ausgaben und Einnahmen einigermassen in Einklang zu bringen, sind bisher von den Forderungen der einzelnen Ressorts 120 Millionen vom Reichsschatzamt gestrichen worden. Diese Abstrichungen beziehen sich, wie zuverlässig verlautet, auf alle Ressorts.

Der Bahnbau in Kamerun und Togo macht gute Fortschritte. Nach den Berichten des Gouvernements wird mit dem Oberbau für die Kameruner Mittellandbahn auf den ersten 20 Kilometern jetzt begonnen, bis Kilometer 65 ist das Gelände aufgenommen und wird demnächst abge-

Es wird so kommen, tante. Ich muß dann arbeiten, gleich vielen arbeitenden Mädchen, und tue es gern. Schmeckt das Gnadenbrot nicht? höhnte jene wieder.

Ich bin auch eine Narde! antwortete Marion stolz. Ein dummes Gör bist Du. Da ist Bella, die Landbesitzerin, ungleich klüger als Du Weltfährerin. Von der könntest Du lernen, wie man das Leben im allgemeinen und eine glückliche Tante im besonderen zu nehmen hat.

Bella wird mir nie ein Vorbild sein, entgegnete Marion gleich hochfahrend, dann sank der stolze Kopf um eine Linie und über die herben Lippen ging die zögernde Bitte: Nur so lange erlaube mir zu bleiben, bis Eberhard gegangen ist. Er soll die Sorge um mich nicht auch noch auf seinen mühseligen Weg nehmen.

Ab! keinen Unfug. Aus dem Hause jage ich Dich nicht gleich, wenn schon im übrigen Deine offene Ausschmückung eine empfindliche Strafe verdient hätte. Und weshalb solltest Du nicht einmal leiden, wie ich es lebenslang gemußt. Das ist nur ausgleichende Gerechtigkeit. Was starrst Du mich an mit Deinen Nardeckungen? Geh! — ich hasse sie.

Marion kam dem erregten Befehl nach, aber sie verließ das Zimmer nicht ohne eine Empfindung des Mitleids für die verbitterte alte Frau, in der sie sich sagte:

Dennoch mag sie das herbste Weh nun erst erfahren, wenn sie völlig vereinsamen wird. Die kalte eiserne Bella kann ihr nimmer unseren ehrlichen, gutherzigen Eberhard ersetzen. Und was er in feßlicher Unbekümmtheit von ihr hinnahm, wird jene sich mit kluger Berechnung erschleichen.

Dann freilich drängte die Trostlosigkeit der eigenen Tage alles andere zurück. Was lange ich mit meiner Liebe an? dachte sie, während ihr die heißen Tränen über die Wangen rannten, Winter wird sie verwerfen, da sie nichts mehr zu bieten hat, als die Bereitwilligkeit ihm zu dienen, und den Mut, selbst die härtesten Zeiten zu ertragen, könnte es nur mit ihm, für ihn sein.

Und dann sah sie die halbe Nacht am Schreibtisch. Immer wieder zerriß sie das Geschriebene in ihrem ängstlichen Bemühen, die rechten Worte zu finden für die Versicherung ihrer mutvollen Treue, ohne jedoch in der Furcht den Geliebten zu verlieren die Erfüllung seines Eheverspruchs zu fordern.

Fortsetzung folgt.

recht werden. In Duala sind bereits einige Hochbauten errichtet und die Bahndammbrücke ist vollendet worden. Es werden über 2000 Arbeiter beschäftigt. Bei der Mittelbahn in Togo sind 50 Kilometer Bahndamm fertiggestellt.

Belgien.

Kolonialminister Renkin antwortete auf eine Anfrage Vanderoeldes, bezüglich der Klage des Dr. Dordinghausen, daß in der Tat Klagen wegen Verdrängungen seitens belgischer Kaufleute beständen. Nicht der angeklagten Personen waren bereits nach Europa zurückgekehrt, als die Beschuldigungen erhoben wurden. Der Minister hat während seines Aufenthaltes in Afrika von der Angelegenheit Kenntnis erhalten und bereits dort das Verfahren eingeleitet. Dr. Dordinghausen seinerseits gibt bekannt, daß er den Dienst der betreffenden Gesellschaft verlassen habe, um sich nicht mit verantwortlich für die verübten Mißbräuche zu machen.

Niederlande.

Die niederländische Regierung hat zur Veranlassung von Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit in Holland eine Kommission ernannt, deren Mitglieder allen Bevölkerungskreisen entstammen und die verschiedenen Parteien repräsentieren. Der Handelsminister Talma eröffnete die erste Sitzung der Kommission mit einer Rede, in der er betonte, daß die Regierung keine wissenschaftlichen Abhandlungen, sondern praktische Vorschläge zu erhalten wünscht.

Japan.

Aus Anlaß des Todes des Fürsten Jio in Japan ist auf Befehl des Kaisers Bandestruer angeordnet worden.

Kärnten.

Bei der ausgeführten Submission auf Kriegsmaterial, zu der eine große Zahl von Bietern zugelassen wurde, hat die Firma Krupp den Zuschlag für 90 Rohrtankaufschußkanonen erhalten, während ein gewisses Quantum Munition für ältere Festungs- und Belagerungsgeschütze an Armstrong vergeben werden soll. Ueber die Munitionsfahrzeuge ist noch nichts Endgültiges bekannt.

Luftschiffahrt.

Die Einladung zu der internationalen Luftschiffertkonferenz in Paris für das nächste Jahr ist von der französischen Regierung ergangen; die deutsche Regierung hat sofort ihre Zustimmung erteilt, nachdem schon auf dem deutschen Luftschifferttag in Frankfurt a. M. die Einberufung einer solchen Konferenz gefordert worden war. Das Konferenzprogramm ist noch nicht festgesetzt.

Der „S. III“ beendet in diesen Tagen seine Probefahrten mit dem dritten Motor, die ein ganz vortreffliches Resultat ergaben. Es zeigte sich, daß das Luftschiff mit seinen drei Maschinen eine außerordentliche Kraft zu entfalten vermag, die ihm eine Eigengeschwindigkeit von 55 bis 60 Kilometer in der Stunde (15 bis 15,5 Meter in der Sekunde) verleiht und es befähigt, in kritischen Augen, z. B. bei schwierigen Landungen oder bei Regenbelastung und dergl. sich glänzend zu bewähren. Im übrigen wird der dritte Motor in der Regel natürlich nur als Reservemaschine dienen, um in Funktion zu treten, wenn einer der beiden anderen einen Defekt erleidet. Die Betriebssicherheit der „S.“-Schiffe ist damit lt. A. Z. auf das Doppelte bezüglich der Motoren gewachsen.

Aus Friedrichshafen, 26. Oktober, wird berichtet: „S. III“ flog heute nachmittag zu einem seiner letzten diesjährigen Ausflüge auf. Am Steuer war wieder nach längerer Zeit Graf Jepsell selbst, der sich aus Gesundheitsrücksichten einige Schonung auferlegen mußte. Um 2 Uhr 20 Minuten aus der Halle gebracht, flog das Luftschiff 2 Uhr 25 Minuten auf und manövrierte bei heilem, klarem Wetter, aber ziemlich starkem Südwind in verschiedenen Höhenlagen über dem See, auch heute wieder, selbst bei Seitenwind, in sicherster Weise dem Steuer gehorchend. Um 4 Uhr war „S. III“ nach glatter Landung auf dem See wieder in der Halle. Morgen oder übermorgen wird ein weiterer, wohl der letzte Aufstieg dieser Saison stattfinden, der in der Halle auf dem Gelände der Luftschiffbaugesellschaft seinen Abschluß finden wird. Die schwimmende Reichshalle wird darauf, weil entbehrlich, abgetragen werden, während die altherwürdige feste Mangeller Halle vorläufig noch erhalten bleibt. Der dort im Bau befindliche „S. IV“ wird in der großen Doppelhalle beim Riedlepark vollendet werden. Mit der Ueberlieferung ist man schon seit einigen Tagen beschäftigt.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Geister des Bombastus.

Ein aufsehenerregender Spiritisten- und Betrugsprozess nahm am Mittwoch vor dem Dresdner Landgericht seinen Anfang. Derselbe richtet sich gegen den vormaligen Direktor der Bombastuswerke, den Kaufmann und ehemaligen Kunstmalers Emil Adolf Bergmann. Unter einem großen Aufwand von Reklame, mit Hilfe spiritistischer Ratshilfen gründete der Angeklagte Bergmann im Jahre 1904 die „Bombastuswerke“ in Potschappel. Zweck des Unternehmens war die Herstellung kosmetischer Artikel. Als Einlage gab Bergmann eine Anzahl wertvoller Rezepte, die ihm angeblich in spiritistischen Sitzungen von dem Geiste des Zauberers und Magiers Bombastus inspiriert worden seien. Das Geschäft nahm einen gewaltigen Aufschwung, hatte doch der Geist Bombastus für das Jahr 1907 eine Dividende von 50 Prozent vorausgesetzt und den Rat gegeben, Hypotheken zu kündigen, Wertpapiere zu verkaufen und den Geiß der Bombastuswerke zuzuführen. Dem spiritistischen Kreise waren inzwischen einige kapitalkräftige Mitglieder beigetreten und die Eingabungen flossen zu Tausenden. Den Entwurf zu dem Gesellschaftsvertrage soll der Geist „Luzinda“ entworfen haben. Kam es unter den Mitgliedern der Gesellschaft, die sich den Namen „Bund der

Freunde“ zugelegt hatten, zu Differenzen, so wurde in fast allen Fällen dem Geiste „Luzinda“ die Entscheidung überlassen. Bergmann legte eine schriftliche Auftrags in ein Schrankefach; kam dann keine spiritistische Kundgebung, so galt der Auftrag als genehmigt. Recht interessant waren die spiritistischen Sancen gewesen sein. Direktor Bergmann fungierte als sprechendes und schreibendes Medium und gab die Kundgebungen in 14 Sprachen. Es waren zum Teil im Anfange zwanglose Unterhaltungen bei Wein und Zigarre, doch sollen sich die Geister das Rauchen verbieten haben, wenigstens wurden im Kreise des „Bundes der Freunde“ Zweifel laut, ob der Zigarrenrauch in der Geisterwelt Verwirrung anrichten könne. Mit einer enormen Reklame wurden alsbald die Präparate der Bombastuswerke auf den Markt geworfen. Dem Zwecke der Reklame galt auch eine Spende von 4000 Mark, die der Gräfin Montignoso aus Mitteln der Bombastuswerke zur Rückkehr nach Dresden gewährt wurde. „Geist Luzinda“ soll sogar beschließen haben, der Gräfin 12 000 Mark zu schenken. Unter den „Freunden“ machte sich aber doch bald eine gewisse Kengstlichkeit geltend, betrug die Unterbilanz in den Jahren 1905—1907 doch bereits 62 000 M., 142 000 und 251 000 M. Der mit 290 000 M. an den Werken beteiligte Kaufmann Hochmuth kippete zuerst um und beantragte die Eröffnung des Konkurses über die Bombastuswerke. Dem Antrage wurde am 18. Oktober 1908 stattgegeben. Die Folge war für Direktor Bergmann und die beiden Direktionsmitglieder Dörbig und Braun eine Untersuchung wegen Betrugs, doch wurde das Verfahren gegen die beiden letzteren eingestellt. Direktor Bergmann sieht hingegen nunmehr unter der Anklage, von 1904 in Dresden und Potschappel durch die Vorpiegelungen von Geistererscheinungen den Ingenieur Robes um 108 400 M., den Ingenieur Preislich um 13 000 M., den Fabrikanten Hochmuth um 290 000 M. und den Oberstabsarzt a. D. Raß aus Degerloch um 55 500 Mark betrogen zu haben. Sämtliche Geschädigte waren ehemals Mitglieder des spiritistischen Birkels. Ferner wird der Angeklagte beschuldigt, die Geschäftsbücher unordentlich geführt und keine Bilanzen gezogen zu haben. Der Angeklagte bestritt jegliche Täufung; er habe jederzeit in reinem Verkehre mit der Geisterwelt gestanden und dem „Bunde der Freunde“ in ehrlicher Weise als Vermittler gedient. Die Geschädigten selbst sagen im großen und ganzen zugunsten des Angeklagten aus und wollen dem Bombastuswerken eine gute Zukunft prophezeit haben. Mehrere den Spiritismus huldigende Zeugen treten mit Beweiserklärung für ihre Anklage ein und erklären, daß nur feindliche Kräfte den Untergang der Bombastuswerke herbeiführen wollten. 88

Waffinierte Fällsungen

zum Schaden der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Loschwitz und Umgegend verlebte der 1890 in Heidelberg geborene Schreiber Rudolf Emil Fichtner, der sich jetzt wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Betrugs vor dem Jugendgerichtshof des Dresdner Landgerichts zu verantworten hatte. Der junge Mann trat 1905 bei der genannten Kasse ein und führte sich zwei Jahre lang gut. Die Freundschaft eines jungen Kaufmanns übte auf ihn den günstigsten Einfluß aus. Als jedoch der Freund starb, verlor F. den moralischen Halt. Er geriet in „Schleudern“ und war bald ständiger Gast in Dresdner Kabarets. Dazu langte trotz Aufschusses aus dem Elternhause sein Gehalt nicht aus. Er griff zunächst die Portokasse an und unterschlug ferner in acht Einzelposten 85 M. Krankenkassenbeiträge, die er aus Gefälligkeit bei Mitgliefern erhoben hatte. Als auch dieser Betrag verausgabt war, verließ Fichtner auf scham durchdrachte Fällsungen. Bei der Kasse war es üblich, den Ärzten in Dresden, Blasewitz und Loschwitz das Honorar durch die Post zuzuschicken. Darauf baute F. seinen Plan. Er stellte dem Kassierer vor, daß er ohnedies öfter nach Dresden gehen müsse und um sich das ersparte Porto und wenn möglich ein Trinkgeld zu verdienen. Fichtner erhielt daraufhin die ärztlichen Liquidationen und die Rechnungsbeträge ausgehändigt, ging nach Dresden und amüsierte sich auf Kosten der Kasse bezw. der Kasse. Das ersparte Geld floß in seine Tasche; die Namensunterschriften der Ärzte auf den Quittungen mußte F. mit großer Geschicklichkeit nachzuahmen. Die veruntreuten Beträge schwanken zwischen 7 und 133 M. und beziffern sich auf 550 M. Im ganzen hat F. 16 Fällsungen vorgenommen. Als ein Arzt an Bezahlung einer längst eingereichten Liquidation erinnerte, kamen die Verfehlungen Fichtners an den Tag. Er hat aber nachträglich vollen Ersatz geleistet. Das Gericht verurteilte ihn zu fünf Monaten und einer Woche Gefängnis.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 27. Oktober 1909.

Weizen, fremde Sorten, 12- bis 12,80 MZ, pro 50 Kilo	
sächsischer, 10,80	10,85
niederländ. säch., 8,70	8,85
preussischer, 8,70	8,85
böhmer, 8,15	8,30
russischer, 8,40	8,60
Gerste, braun, fremde, 8,95	10,50
sächsischer, 8,45	9,05
russischer, 6,60	6,75
Hafser, sächsischer, alt, 8,25	8,60
neu, 8,45	8,80
ausländischer, —	—
Erbsen, Koch-, 11,50	12,—
Wahl- u. Futter-, 10,25	10,75
neu, 5,20	5,70
gebündelt, 5,40	5,90
Stroh, Stoppelstroh, 3,10	3,40
Wassersackstroh, 2,40	2,70
Stroh, Wassersackstroh, 2,—	2,40
Stroh, Stroh, 2,50	3,—
ausl., Malta, 2,80	2,70
Butter, —	1

Der Dampf... sind zwei... selbe Herr... Sorgen... polizeilich... wegen zwei... gleichen die... Moray... Georg... mung der... 25... und... Schriftwe... während... (Amts)hil... getwesen z... tator und... schen Pre... gangenen... Raquelin... Internatio... waren, er... in Bern... mannes... betrügeris... Newyork... barste St... zwölf Sch... leben ist... ten Engla... Regenfälle... mit versch... fahndungs... und ein G... geflossen... handlungs... krieger, ... Schneefur... liegen un...

Der Newyork... Hochdampf... des Man... starben... ihren Mä... Vater, ein...

Stich
Gerulänge... 98 vor... das 2. R... Sonntag... gottesdien... Text: Pl... taufen... Dienst... art-Reg... abend... Reduzieren.

Schl
Abgeholt... Ein Sch... abgeholt... Gaus... Klein... best. in St... St., von 2... oder Umg... die Expedi... Eine... 2 Zimmer... Zubehö... 1. Januar... P L Z in... Eine... vermieten... Zwei fre... 1./1. 1910... zu ertragen... Schön... 2 Stuben... Zubehö... 1... vor Weis... Nähere bei... Bettiner... größere... sowie Wan... mieten u. 1... Näheres bei... Eine... zu vermiete... Frdi... heilbar, an... Stan...

Aus aller Welt.

Frankfurt: Infolge eines bei der Landungsbrücke von St. Pauli erfolgten Zusammenstoßes mit dem Schleppdampfer „Windmaer“ sank gestern die Barke „Ernst Richter“. Von der aus vier Mann bestehenden Besatzung sind zwei ertrunken. — **Quedlinburg:** In vielen Orten des Harzes, so in Etzle, Gäntherberge und Dassel, herrscht seit gestern früh ununterbrochen starker Schneefall. Vieles ist die Erde noch nicht ganz geborgen. — **München:** Der Polizeibericht meldet: Die polizeiliche Festnahme des Tagelöhners Heinrich Kellner wegen zweier Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz, beglichen die Festnahme des Klavierspielers Karl Schulze-Moray, des Kaufmanns Josef Kellner und des Monteurs Georg Verdostoff wegen Begünstigung ist nach Vernehmung der Beschuldigten durch richterliche Haftbefehle vom 25. und 27. Oktober bestätigt worden. Schulze, durch Schriftvergleichung überführt, ist weiterhin gefänglich, während der Wegnahme des staatlichen Hoheitszeichens (Amtschildes) vom spanischen Konsulat an Ort und Stelle festgenommen zu sein. Er ist ein eifriger anarchistischer Agitator und unter dem Namen Moray auch in der anarchistischen Presse genannt. — **Bern:** Nachdem in der vergangenen Woche der Bankier Temme und sein Sekretär Macquelin infolge einer Strafanzeige von Aktionären der Internationalen Eisenbahnbank hier verhaftet worden waren, erfolgte jetzt auf Verlangen des Staatsanwaltes in Bern auch die Verhaftung des bekannten Finanzmannes Heinrich Wält in Basel unter der Beschuldigung betrügerischer Manipulationen in derselben Sache. — **New York:** Im Beringsmeer rasch vorgestern der furchtbare Sturm, der dort seit 70 Jahren gewütet hat. Zwölf Schiffe sind gestrandet und der Verlust an Menschenleben ist sehr groß. — **London:** In verschiedenen Teilen Englands herrschen infolge von Stürmen und starken Regenfällen Ueberschwemmungen. Der Eisenbahnverkehr mit verschiedenen Ostseehäfen ist unterbrochen. Die Eisenbahnbrücke über den Rotherfluß in Sussex ist eingestürzt und ein Güterzug der Südbahn teilweise in den Fluß gefallen. — **Wrag:** Zwei Meier Touristen, der Buchhandlungsgehilfe Hans Parisch und der Beamte Josef Krieger, sind vorgestern vom Hochsee im Meßau im Schneesturm abgestürzt. Sie blieben unten zerstückert liegen und konnten nur als Leichen geborgen werden.

Vermischtes.

Der Glaubenskampf der Marquise. Aus New York wird dem „N. Z.“ geschrieben: Im Bord des Hochdampfers „Aronprinzessin Cecilie“ ist die Marquise des Montiers-Meriville im Alter von 46 Jahren gestorben. Sie war eine Tochter Kentucky und hieß in ihren Mädchenjahren Mary Gwendolen Caldwell. Ihr Vater, ein Ingenieur, hatte mit dem Bau von Gas-

werken ein großes Vermögen erworben, und da sie seine Gattin war, so erbschaftete sie Caldwell vor mehr als zwanzig Jahren der nicht gerade mit Gold gefegneten Erbin des europäischen Adels als eine gute Partie. Im Jahre 1889 war sie eine Zeit lang sogar mit dem Prinzen Murat, dem Enkel des Königs von Neapel verlobt; die Verlobung ging aber auseinander, weil die Tochter Bill am Thalespaa.e Caldwell es ablehnte, die Hälfte ihrer Millione: dem Prinzen mit nichts für nichts in den Schoß zu schütten. Bevor der alte Caldwell in Dresden starb, wurde er katholisch und hinterließ seine Kinder der Fürsorge der irischen Katholiken in New York. So kam es, daß die ursprünglich protestantisch gefonnene Amerikanerin eine überzeugte Anhängerin der allein seligmachenden Kirche wurde. Schon damals belief sich ihr Vermögen auf acht Millionen, und einen großen Teil dieses Geldes stiftete sie Caldwell im Jahre 1884 zur Errichtung der katholischen Universität in Washington. Papst Leo XIII. verlieh ihr in Anerkennung ihrer Glaubensstärke und Wohlthätigkeit den Orden der Viole — eine Auszeichnung, die vorher noch keiner Frau zuteil geworden war. Dann aber kam in den religiösen Gefühlen der jungen Millionärin ein großer Umschwung. Sie Caldwell, die bis dahin die Welt nur in New York, Washington, Richmond und Louisville kennen gelernt hatte, begab sich auf Reisen und lebte Jahre hindurch in Rom, Dresden, Baden-Baden und Paris, und es scheint, daß diese Reisen ihre Glaubensfestigkeit nicht sonderlich stärkten. Am 19. Oktober 1898 heiratete sie Caldwell in Paris den Marquis des Montiers-Meriville, und 1905 fiel sie von der katholischen Kirche ab. Ja noch mehr: sie geff die katholische Kirche öffentlich in der bittersten Weise an, und alle Bemühungen, sie vor ihrem Abfall zu bewahren, blieben erfolglos. So gar der Papst versuchte im Jahre 1906 in einer Spezialaudienz die Abtrünnige zu retten, aber auch er konnte das verlorene Schäflein nicht mehr halten. Das einzige, was er erreichte, war, daß die Marquise sich erweichte, von der Publikation eines Buches über ihre Beziehungen und Erfahrungen mit der katholischen Kirche abzustehen. Aber auch mit diesem Resultat gab man sich im Vatikan zufrieden, da das Buch der Marquise des Montiers unter den Katholiken und vielleicht noch mehr unter den Gegnern der römischen Kirche sensationelles Aufsehen erregt hätte. Wie weit sich die frühere Caldwell von Rom entfernt hatte, beweist die Tatsache, daß die Marquise aus der Caldwell Hall in der katholischen Universität zu Washington ihr Porträt entfernen und ihren Namen über dem Portal der Halle wegweischen ließ. Der Witte der Verstorbenen wollte fern von dem Sargebett der Marquise in Paris. Ihre Schwester, Vina Caldwell, die ebenso wie sie mehrere Millionen erbt, trat in Beziehungen zur deutschen Aristokratie; sie heiratete einen Grafen v. Zedtwitz.

Ein neues Kampfmittel der Pariser Wachen. Die Polizei der französischen Hauptstadt bedient sich seit kurzem in ihrem Kampfe gegen die Wachen der Polizeihunde. Es wäre unnatürlich gewesen, wenn auf diese Maßregel nicht alsbald das Auftreten von „Wachhunden“ gefolgt wäre. Das Gleichgewicht zwischen Angriff und Wehr ist somit wiederhergestellt, wie aus folgendem, dem N. Z. aus Paris gemeldeten Vorkommnis erhellt: Als der Radfahrerschupmann Ferrand vorgestern nach seiner gewöhnlichen Runde durch die Avenuen und Straßen von Versailles machte, wurde er plötzlich an der Ecke der Avenue de Saint Cloud und der Rue Duplessis von einer ungeheuren dänischen Dogge angefallen, die ihn samt dem Rade zu Boden warf und ihm an die Kehle sprang. Der Beamte zog blank und wehrte das Tier noch rechtzeitig ab, um dann seine Fahrt fortzusetzen. Da Ferrand zunächst nur glaubte, irgendein bissiger Hund habe ihn zufällig angegriffen, so machte er auf der Wache keine Meldung von dem Vorfalle. Nach beendetem Dienste ging er nach Hause, wurde aber wiederum genau an derselben Stelle von dem gleichen Hunde überfallen und diesmal in noch gefährlicherer Weise. Das Tier, das augenscheinlich auf den Mann dressiert war, warf ihn zum zweiten Male nieder und zerfleischte seine Arme und sein Gesicht mit wütenden Bissen. In bedenklichem Zustande wurde Ferrand von herbeieilenden Passanten aufgehoben und nach seiner Behausung getragen, da er selbst nicht mehr gehen konnte. Die Polizei hat nun eine Untersuchung eingeleitet, um den Hund, vor allem aber dessen Besitzer, der vermutlich ein gefährlicher Apache ist, zu ermitteln.

Ein Regier als Droschkenschaffeur. Berlin besitzt seit einigen Tagen als „neueste Attraktion“ einen schwarzen Chauffeur, der sich obendrein rühmen kann, der Sohn des Häuptlings Morenga zu sein. Er nennt sich Morenga-Bonaparte und hat den Beginn seiner Tätigkeit auf dem Chauffeurisch einer Berliner Automobilgesellschaft mit folgendem Brief an das „N. Z.“ angekündigt. Der Brief des Häuptlingssohnes lautet: „Jetzt taucht sich der viel Bekannte Sohn des Häuptlings Morenga, Morenga-Bonaparte, der zur Seine Zeit so viel aufregung in Berlin gemacht durch sein Aufstehen in Circus Busch als Elephanter Compteur und Boyer, als die erste schwarze Droschke-Chauffeur in Berlin. Morenga spricht Perfect Englisch, Spanisch und Französisch und will sich besonders mit die vielen fremde ausländischer in der Reichs Haupt Stadt sehr vollkomm befinden in sein neue Beruf. Morenga ist ein sicherer und zuverlässiger Fahrer, weil er in Nord Amerika schon mit die Automobilschach beschäftigt war und hat sich extra nochmal in Deutschland (in Berlin) bei ein angesehen Pizma ausbilden lassen. Er hat sein Polizeilich Prüfung glänzend vervollkomm.“

Kirchennachrichten.

Gemeindegemeinde: Freitag, den 29. Okt. 9^u vorm. Vereidigungsgottesdienst für das 2. Rpl. Säuf. Wioner-Str. 22. Sonntag, den 31. Okt., 10^u Predigtgottesdienst, 11^u Jagareitgottesdienst, Zeit: Pl. 48, 2-8. 2^u nachm. Kirchenlaufen. Dienstag, den 2. Nov., 9^u Vereidigungsgottesdienst für das Feldart.-Reg. Nr. 32, abends 7^u Familienabend für sämtl. neu eingetretene Rekruten.

Schlüssel gefunden. Abzuholen Wettinerstr. 11.
Ein Schirm u. ein Schal abzuholen beim **Gandmann Waagenfabrik.**
Kleine Wohnung, best. in St. und R. oder auch nur St., von 2 Arbeitern gesucht, Kiesa oder Umg. Offerten unter KW in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Schlafstube, Küche und Zubehör, möglichst mit Garten per 1. Januar gesucht. Offerten unter P L Z in die Exp. d. Bl.

Eine schöne Schlafstube ist zu vermieten. **Pausierstr. 24. v.**

Zwei freundl. Wohnungen, 1./1. 1910 bezugsbar, zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Schöne Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. Januar zu vermieten, vor Weihnachten bezugsbar. Alles Näheres bei **Widners, Schulstr. 6a, 2.**

Wettinerstraße 11 ist die größere Hälfte der 2. Etage, sowie Mansardenwohnung zu vermieten u. 1. Jan. 1910 zu beziehen. Näheres bei **W. Bachwitz.**

Eine möbl. Stube zu vermieten **Goethestr. 40, 8. St.**

Frdl. möbl. Zimmer, bezugsbar, an Fräulein zu vermieten. **Staudiserstraße 12, p. r.**



TELL und Sohn

stellen die Schutzmarke dar für zwei der hervorragendsten und berühmtesten Genussmittel, nämlich TELL-Cacao und TELL-Chocolade. Der weiche, milde u. doch vollwärmige Geschmack dieser Elite-Erzeugnisse konnte bisher nicht übertroffen werden. Bestehen Sie beim Einkauf darauf, daß Ihnen die Marke „TELL“ verabsolgt wird, alsdann haben Sie die Gewißheit, etwas wirklich Gutes und Preiswürdiges zu erhalten.

TELL Cacao :::: CHOCOLADE

Fabrikanten Hartwig & Vogel, von.
Dresden.

Personal ca. 2500.

Fleißiges, 16jähriges, ordentliches Mädchen sucht Stellung zum 1. oder 15. November. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Bäckerlehrling unter den günstigsten Bedingungen sofort oder später gesucht bei **Karl Gängel, Bäckermeister, Popzigerstraße 19.**

Frdl. möbl. Zimmer an jungen Herrn zu vermieten **Pausierstraße 8.**

Hypoth.-Gelder zahlbar an I. u. II. Stelle **G. Röber, Dresden, Struvestr. 23.**

8000 Mark erste Hypothek zu 4% auf mehrere Jahre feststehend auf mein neuerbautes Grundstück. **Brandkasse ca. 13000 Mark.** Off. unter A 80 in die Exp. d. Bl.

2mal 5000 Mark erste Hypothek auf zwei neuerbaute Grundstücke, 20 Min. von Aiefa entfernt, 1. Jan. oder später von reellem Geschäftsmann zu 4% gesucht. Off. unter P 700 in die Expedition d. Bl.

Sauberes, besseres Hausmädchen, im Kochen nicht unerfahren, das das Milchwesen mit zu versorgen hat, per 1. Januar 1910 bei 270 Mark Jahreslohn zgl. Weihnachten gesucht **Rittgt. Krenitz.**

Ein kräft. saub. Schulmädchen als Aufwartung gesucht **Goethestraße 88, 2.**

Aufwartefrau sucht tägliche Beschäftigung auf einige Vormittagstunden. **Näh. Bahnhofsstraße 1, 2.**

Abzugeben mehrere 17jährige Pferdejugen u. eine Köchin. Gesucht einen 15- bis 16jährigen Hausburschen, mehrere Grobknechte für Neujahr. **Gust. Niedel, Stellensvermittlung, Goethestraße 67.**

Drainagearbeiter finden Arbeit bei **G. Heinich, Drainiermeister, Gildstraße.**

Arbeitspläne: Seerhausen, Sommerfeld, Altenhain usw.

Zünftiger Schneidergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei **Arthur Otto, Hauptstr. 15.**

Hausgrundstück mit Acladen **Neugröße, am Bahnhof, Bahnhofsstraße 2** sofort für den Preis von 24000 M. zu verkaufen, Anzahlung 4000 M.



Altmärker Milchvieh. **Sonnabend, den 30. Okt.** stelle ich wieder einen großen Transport besser hochtragender und neuweilkender Kühe und Kalben, sowie schöne Zuchtbullen in Aiefa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.

Hermann Kramer, Aiefa, Bismarckstr. 35 a.

Piano ist billig zu verkaufen **Goethestr. 25.**

Vertilo, 26 M., Kleiderkranz, 28 M., Nähmaschine, 15 M., Küchenschrant, 13 M., Kommode, 12 M., zu verkaufen **Goethestraße 25.**

Gänse! Enten! 1909. Frischbrut, große starke, ganz ausgewachsene und lebervolle Tiere, liefert franks unt. Garantie für leb. und gesunder Ankunft. 10 St. Gänse **M. 35. 12 St. Enten M. 22.**

D. Vitzke, Dresden IV/53.

Winteräpfel und Birnen zu verkaufen **Reihnerstr. 34.**

Separatvorenöl billig zu haben in der **Ankerdrogerie.**

Empfehle für Damen billigen bürgerlichen Mittagstisch. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Nachdem durch die amtliche Auszählung der Stimmen meine Wiederwahl zum Vertreter des 19. ländlichen Wahlkreises festgestellt ist, spreche ich allen denen, die mir durch ihre Stimme erneut ihr Vertrauen bekundet haben, meinen Dank aus.

Inbesondere gilt dieser aber auch den Herren Vertrauensmännern und allen denen, die mitgearbeitet haben zur Erzielung des nationalen Erfolges.

Es wird mein Bestreben sein, das mir durch meine Wiederwahl erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen.

Robert Greulich.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung von so vielen Seiten dargebrachten Ehrungen und Geschenken sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

L.-Stötteritz, Paul Oppermann
Ferd. Joststr. 19 I. und Frau Elsa geb. Neustadt.

Herzlicher Dank.

Ueber die anlässlich unseres silbernen Jubiläums dargebrachten Ehrungen haben wir uns sehr gefreut und sagen allen hierdurch herzlichsten Dank.

Königsgr., am 26. Oktober 1909.

Hermann Schmidt und Frau
Selma geb. Kühne
Weinkellerei und Restaurant
„goldne Traube“.

Wein-Abzug.

Sehr schönen Rotwein, Str. 85 Pfg., Ivan. Portwein, Str. 120 Pfg. (Flaschen zum Füllen nehme ich an), desgl. empfehle in Flaschenbegug: alten gelagerten franz. Rotwein, Rheins und Moselwein, Süßwein etc., Beerwein, sämtl. Sorten von H. Berner, in guter, reiner Qualität zu Originalpreisen. Preise mit Rabatt.
G. A. Schulze, Wettinerstraße.

Für

die normale Knochenbildung,
die Entwicklung des Gehirns,
die Ernährung der Nerven

sind **Phosphorsalze** unbedingt nötig.

Nur

Dr. Oetker's Pudding

enthält dieselben in hinreichender Menge

Man achte auf Marke „Oetker“



Franz Heinze, Hauptstrasse 28.

Arbeits-Garderobe!

Arbeitskleidung von 1,30 M. an.

Engl. Lederhosen,
echt schwarz und gestreift,
verschiedene Preislagen.

Maschinenhosen u. -Juden
in goldschwarz, dunkelblau und
blau, gerade u. sackig geknüpft.

Schiffershosen mit Vag,
in einfarbig, blau u. gestreift,
diese auch für Jungen.

Hausmacherhosen,
verschiedene Muster u. Preise

Kalmusjaden,
Kaltumjaden,
gestreifte Blusen.

Arbeitswesten
in Stoff, Baumwolle - Stoff

Maschinen, sowie Leder
schwarz und gestreift.

Diese Artikel auch für Jungen
und Knaben.

Große Auswahl. Gute haltbare Qualitäten.



Rennen zu Dresden

Sonntag, den 31. Oktober, nachm. 2 Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz

Einfahrt:

ab Dresden-Hauptbahnhof 1²⁵, 1³⁵, 1⁴⁵ nachm.

Ausfahrt:

ab Reid 5⁰⁴, 5¹², 5²¹ nachm.

Wettlaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen (siehe Sportzeitungen vom 28. April 1909) an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 61, vormittags von 11-1/2 Uhr angenommen.

Mehr Näheres siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Rieser Bank

Hauptstrasse.

Kassenstelle Stauchitz:

Inhaberin Firma Gebr. Pfundt.

Annahme von Einlagen

zu coulanten Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren. — Spesenfreie Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen und gelosten Stücken. — Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenscheine usw.). — Aufbewahrung offener und geschlossener Depots. — Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf Blankokredit. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. — Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.

Vermietung von Safes-Schrankfächern

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen.

Eine merkwürdige Vorstellung



haben noch viele Hausfrauen von der Margarine, deren Bedeutung als Butterersatz noch lange nicht genug gewürdigt wird. Sollte diesen Hausfrauen die millionenfache Verwendung der beiden besten Margarine-Marken

Rheinperle und Solo

nicht zu denken geben? Man bilde sich deshalb selbst ein Urteil durch einen praktischen Versuch, der mehr als alles andere für den Gebrauch dieser erstklassigen Butter-Erstatmittel sprechen wird.

Uebervoll erhältlich.

Führende Fabrikanten: Holländ. Margarine-Werke Jurgens & Priesen, G. m. b. H., Goch (Westfalen).

Wein-Abzug.

- 1 Faß ff. Niersteiner Ltr. Mk. 1,05
- 1 Faß ff. Laubenheimer " " 0,85
- 1 Faß ff. Samos " " 1,-
- 1 Faß ff. Portwein " " 1,15

Hermann Müller Nachf.

Inh. Alfred Otto, Kaiser Wilhelmplatz 9.

Eine Wagenladung frisch ge-

Deckreisig

trifft nächste Woche ein und empfehle es zum billigsten Preise. Bestellungen nimmt jetzt schon entgegen G. Kern, Niederlagstr. 14.

Briketts

in allen Sorten und nur guten Marken empf. und liefert frei Haus G. Kern, Niederlagstr. 14.

Deckreisig

in großen Gebunden offeriert bei Lieferung frei Haus

August Schneider,
Telefon 12.

Man verlange **Arnicaöl**

Dr. Webers **Arnicaöl** gegen Haarausfall, Schuppenbildung das Beste, 1 Fl. à 75 und 50 Pf bei H. Beundorf, O. Förster, Paul Roschel Nachf., Anferdrogerie.

Bleibe treu

ein jeder Käufer der allein echten Stedenperd-Teerschwefels-Seife v. Bergmann & Co., Raddeburg. Schugmarke: Stedenperd, denn es ist die beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge, wie Witzener, Finnen, Pickeln, Blätchen, Rote des Gesichts etc. à St. 50 Pf. in Wien: H. B. Hennide, Odc. Förster, F. B. Thomas & Sohn, Anfers Drogerie und Stadt-Apothek; in Ordo: Theod. Zimmer.

Markttagen E. Mittag.

Nr 25

Das Rieser Bank

Wegen 6. November Der Ber

Morgen der Freibank 30 Pfg. sowie pro 1/2 kg zu Riesa

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der